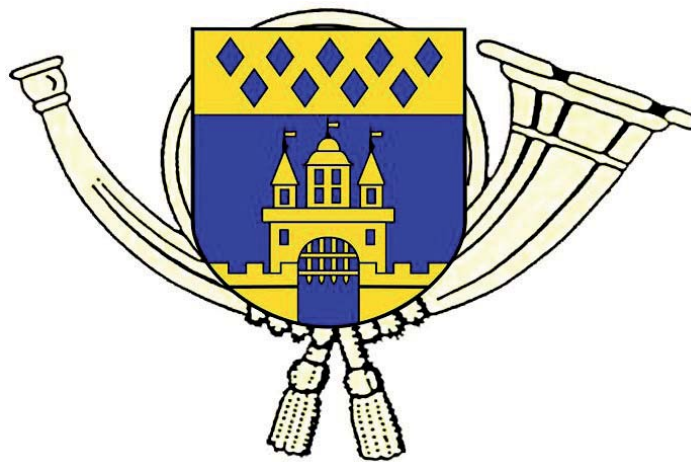


Gerhard Weiß

POSTGESCHICHTE S T E I N F U R T und Umgebung



Teil 1

**Postgeschichtliche Daten und Informationen
von den Anfängen bis zur Privatisierung
der Deutschen Post**

Und und zu wissen sey hiemit jedermänniglichem / Nachdem der Hochwürdigst Hochgebohrner Fürst und Herr / Herr Friderich Christian / Bischoff zu Münster / Burggraaff zum Svermberg / des R. Römischen Reichs Fürst / und Herr zu Borkeloh / 2c. Unser Gnädigster Fürst und Herr / nicht allein umb gnädigste approbation der hier nachfolgenden Post-Ordnung / über die von hiesiger dero Haupt-Stadt Münster und der Stadt Zwoil / so dan Coesfeldt / Wesel / Dñabrück / Warendorff / Bielsfeldt und Paderborn und weiterhin mit dero gnädigsten Belieben angelagte folgende Posten in Unterthänigkeit belangt / sondern derselben auch von denen zu jeßbemelten durch hiesiges Stifft und Fürstenthumb Münster gehenden Postführen interessirten und Postbedienten gehorsambst vorgestellt worden ; welcher gestalt durch allerhand Fuhrleuthe und Aufnahm der Passagier / ihnen ein grosser Abbruch geschehe / und nit zu geringen ihren Schaden und Nachtheil / indeme sie Knechte / Pferde und Wagen kostbarlich darauff halten müßten / die Posten geschmählert und zu grund gerichtet würden / daß dannenhero und damit dieses dem publico zum besten / durch hiesiges Stifft und Fürstenthumb Münster mittelst angelegts unterschiedlichen neuen Posten mercklich verbessertes Post-Ampt nicht wieder in Straßen gerathen möge / Höchstgedachte Thro Hoch-Fürstl. Gnaden hierinnen oberlich zu remediiren gnädigst veranlaßt worden ; Verordnen und befehlen auch hiemit gnädigst und wollen / daß sich alle und jede ein- und ausländische Fuhrleuthe der Aufnahm deren / so wohl in-als ausserhalb dieser und anderen an der Passagie und Landstrassen gelegenen Städten / Dörffern und Wirthshäusern sich etwan angebenden Passagiers und Reisenden / auch bey sich habenden Kauffmans-Wahren bey Verwürkung 10. Goldgülden straff ohnaußbleiblich ihrem Fisco zu einer / und denen zum Postampt interessirten zur andern halbscheid zu entrichten gänglich enthalten sollen / es wäre dan Sache / daß ein Reisender ausser denen Post-tagen in Eil fort müße / und ihm die fahrende Post / nachdem er sich dabey vorhin angegeben / mit einer Belegenheit an hand gehen könnte / welchen fals und andersten nicht geschehen mögte / daß ein andere sich präsentirende Fuhr an hand genommen werden möge.

Post-Ordnung von Münster nach Zwoil / Ambsterdam / auch nach Dñabrück und über Coesfeldt nach Wesel / mithin über Warendorff nach Bielsfeldt / und über Warendorff nach Paderborn / und so ferner ist folgende.

Ankommende Postwagen in Münster.

Am Montag morgens umb 8. vhr kombt der Bielsfeldische Postwagen / wie auch der Paderbornische in Münster.

Am Dienstag kombt der Postwagen von Wesel über Borken / Coesfeldt in Münster gegen Abend.

Item am Dienstag kombt der Postwagen von Zwoil über Goor / Enschede / Gronaw / Metelen / Steinfurt in Münster des Abends.

Am Mittwoch kombt keine Post an.

Am Donnerstag morgens umb 8. vhr kombt der Postwagen von Hamburg / über Mienborg / wie auch Braunschweig / Lüneburg / Hannover über Dñabrück in Münster.

Item am Donnerstag kombt der Postwagen von Minden / Herfurt / Bielsfeldt / wie auch Franckfurt / Cassel / Warburg / Paderborn über Warendorff in Münster.

Am Freytag kombt der Postwagen von Zwoil / Goor / Enschede / Borken / Steinfurt / wie am Dienstag vermeldet. Item von Wesel / Borken / Coesfeldt am Abend in Münster.

Am Samstag kombt keine Post an.

Am Sontage kombt der Postwagen von Hamburg / Hannover / Braunschweig über Dñabrück in Münster wie am Donnerstag.

Abgehende Postwagen von Münster.

Am Montag umb 9. vhren gehet der Postwagen von Münster nach Steinfurt / Metelen / Gronaw / Enschede / Goor / Zwoil und Ambsterdam.

Am Montag gehet der Postwagen von Münster über Coesfeldt / Borken / Wesel / Düsselborff / Cöllen / Achen / Cleve / Nimwegen / Arnheim / Ambsterdam / ganz Holland und Brabant.

Am Dienstag Abend gehet der Postwagen von Münster nach Warendorff / Bielsfeldt / von dannen können sich die Passagiers der Chur-Fürstlicher Brandenburgischer Post bedienen / nach Herfordt / Minden / Berlin und Dantsig / 2c. wie dan auch über Rhebe / Kitterberg / Paderborn / Cassel / Franckfurt / Nürnberg / und so fortan.

Am Mittwoch gehet der Postwagen von Münster nach Dñabrück / von dannen nach Hannover / Braunschweig / Hamburg / Coppenhagen / Pommern / Preussen / Liefeland und so fortan.

Am Donnerstage gehet der Postwagen von Münster über Coesfeldt / Borken / Wesel / fortan nach obernannten örttern / wie am Montag. Item nach Steinfurt / Metelen / Gronaw / Enschede / Goor / Zwoil und Ambsterdam.

Am Freytag Abend gehet der Postwagen von Münster nach Warendorff / Bielsfeldt und sonst wie am Dienstag. Item über Rhebe / Paderborn / Cassel / Franckfurt / Nürnberg und weiter fort.

Am Samstag gehet der Postwagen von Münster nach Dñabrück von dannen nach obernannten örttern / wie am Mittwoch.

Am Sontag gehet kein Post ab.

Der sich nun dieser Post bedienen wil / kan sich zu Münster auffm Bispinghoffe bey Dietherichen Brüggeman / zu Zwoil bey Henrichen Terbecken seine Post-Lantoor / so gehalten wird bey Renthmeistern Johan von dem Brock in der Deser Straß gegen dem schwarzen Arnt über / zu Dñabrück bey Henrichen Ameldunck / zu Coesfeldt bey Lambertten Röttinck / zu Warendorff bey Johan Widdendorff / so nach Bielsfeldt reisen / wie auch zu Warendorff / so nach Paderborn reisen wollen bey Henrichen Tilman / zu Bielsfeldt am Chur Brandenburgischen Posthause / zu Enschede bey Albert Bageter am markt / zu Wesel im Morian / zu Paderborn in der gülden Sternen / nach belieben angeben.

Ihro Hoch-Fürstl. Gn. höchstgemelt befehlen darauff dero jedes Orts Beamten / Richtern / Vogtgraffen / Wögten und Wfortenschreibern / auch allen übrigen so wohl Civil-als Militar Bedienten / sonderlich aber die Commendanten und Bürgermeistern in ihren Städten / Münster / Coesfeldt und Warendorff / 2c. denen dieses in Truck außgelassenes reglement vorkommen wird / hiemit gnädigst und wohl ernstlich / obige dero selben gnädigsten Ordinanß / nicht allein durch öffentliche Publication jedermänniglichem zur Wissenschaft kommen wird / auch allenthalben gehörend affigiren zu lassen / sondern auch da ein oder ander dawider handelnder erdappet würde ; denselben zu Erlegung obangezogener Straff wircklich anzuweisen / und denen Postführern mehrbemelt allen Vorschub und Manutenance auff gebührendes Ansuchen widerfahren zu lassen. Urkund Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden hierunter gesetzten Rahmens und geheimben Cansley Einsiegels. Signatum Münster den 12. Majj. 1696.

Friderich Christian.



Postgeschichtliche Daten und Informationen

17. Jahrhundert

Bereits Anfang des 17. Jahrhunderts besteht in Steinfurt die Möglichkeit, einem Postboten Briefe zur Beförderung mitzugeben, denn ab 1609 kann eine ständige Botenverbindung von Münster nach Amsterdam nachgewiesen werden, die über Burgsteinfurt führt und dort Station macht.

1627 wird von Holland eine ständige Botenverbindung zwischen Amsterdam und der Hauptstadt des Fürstbistums Münster geschaffen, die über Zwolle, Enschede, Gronau, Rheine, Ochtrup läuft. Auf diesem Botenkurs machten 1651 abwechselnd drei Boten wöchentlich einmal einen Botengang von Münster nach Amsterdam. Münster wird dadurch zwangsläufig eine zentrale Verteilstelle für die ankommende und abgehende Post zahlreicher Orte der Umgebung.

Als Münster 1641 zum Tagungsort für die Verhandlungen des Westfälischen Friedens bestimmt wird, richtet der Fürst von Turn und Taxis eine Postlinie von Amsterdam bis Wien ein, die über Gronau, Steinfurt, Münster, Kassel bis Prag führt. Nach Beendigung des Friedenskongresses 1648 wird die Postlinie wieder eingestellt.

1695 erteilt Fürstbischof Friedrich Christian (1688–1706) seinem Landespostmeister Dietrich Brüggemann in Münster und Heinrich Thorbecke in Zwolle eine Konzession für eine Wagenpost von Münster nach Zwolle. Diese fährt jeden Donnerstag über Steinfurt - Metelen - Gronau - Enschede - Goor nach Zwolle und jeden Freitag in die umgekehrte Richtung. Doch der Wegezustand zwischen Münster und Steinfurt ist denkbar schlecht. Ein französischer Gesandter berichtet: *„Die halbe Zeit verbrachten wir in Hohlwegen, wo unsere Pferde öfters mehr schwammen als liefen und die Wagen umkippten.“* Wahrscheinlich aus diesem Grund wird die Wagenpost dann schon ab 1699 über Rheine und Ochtrup geleitet.

Im 17. Jahrhundert gibt es in Münster noch „vom Senat nicht verordnete Boten“, die auch als „Kaufleute-Boten“ bezeichnet werden. Diese und andere Fußboten, die in den verschiedenen Gasthäusern Münsters absteigen, besorgen noch bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts die Briefbeförderung wöchentlich ein- oder zweimal nach fast allen Orten des Münsterlandes.

1724 / 1734

Am 9. Mai 1724 wird auf Veranlassung des Fürstbischof von Münster, Clemens August I. von Bayern, mit dem Bau eines Kanals zwischen Münster und dem niederländischen Zwolle begonnen, auf dem auch ein Postschiff verkehren soll. Bereits 1730 ist ein etwa 30 km langes Teilstück fertiggestellt, das vom Neubrückentor in Münster bis in die Nähe von Neuenkirchen, Ortsteil St. Arnold, führt, einem Punkt südlich von Rheine, zwischen Mesum und Burgsteinfurt, der den Namen Clemenshafen erhält. Dieses erste Teilstück wird 1731 unter dem Namen „Münsterscher Canal“, später „Max-Clemens-Kanal“, für den Güter- und Personenverkehr in Betrieb genommen. Ab 1734 wird der Kanal auch für Postzwecke genutzt. Das von zwei Pferden getreidelte Postschiff, das auch Personen befördert, fährt dienstags und freitags ab Münster und kommt montags und donnerstags wieder zurück. Wenn der Kanal im Winter zugefroren ist, fährt der Postwagen wieder direkt ab Münster.

Auf seiner Fahrt hält es regelmäßig an der „Hohen Brücke“ bei „Pannen Libbet“ (Bauerschaft Ahlintel). Dort wird die für Burgsteinfurt, Borghorst und Emsdetten bestimmte Post von einem Boten übernommen.

1736

Am 15. August 1736 wird in Clemenshafen der Bau des Posthauses fertiggestellt, so dass das Umladen des Postgutes und der Passagiere vom Schiff auf den Postwagen bzw. umgekehrt in der Verantwortung des Posthalters van der Vechte problemlos erfolgen kann.



Posthaus Clemenshafen

Bereits ab 1. Oktober 1736 fährt der Postwagen nach Zwolle schon nicht mehr ab Münster über Rheine, sondern ab Clemenshafen über Ochtrup, Gronau und Enschede nach Zwolle, da die Postpassagiere das zwischen Münster und Clemenshafen verkehrende Postschiff benutzen.

1751

Der „Münsterische Almanach“ für 1751 enthält folgende Eintragungen:

„Borghorster Bott logieret an Boeckers Haus auffm Roggenmarkt, kommet an am Freytag, gehet ab am Sambstag.“

„Horstmarsche Bott logieret an Dummen Hauß im Schlüssel, kommet an Donnerstag, gehet ab am Sambstag über Laer nach Horstmar, bestellt die Brieffe nachher in Schöppingen, Hauß Alst und Leere.“

„Metelenscher Bott logieret im weissen Pferd, kommet am Donnerstag, gehet ab am Freytag und bestellt die Brieffe nach Ochtrup, Heeke, Nienborg, Langenhorst.“

„Steinfurtsche Brieffe bestellt die Hämsche Post“.

Bei der „Hämsche Post“ dürfte es sich um die von Hamm über Münster nach Zwolle verkehrende Thurn- und Taxissche Post handeln, die in Burgsteinfurt und Rheine Station macht.

Die Grafschaft Steinfurt will jedoch auf eine eigene Posthoheit nicht verzichten und stellt Johan Hageman als Postboten ein, der zweimal wöchentlich alle Briefe und „Paquets“ nach Rheine auf das Postamt zu überbringen und die angekommenen Briefe „daselbst“ abzuholen hat.

1766

1766 wird mit einer Verlängerung des Max-Clemens-Kanals begonnen. Bis 1771 werden 6 km bis Maxhafen, Hafengebäude zwischen Wettringen und Neuenkirchen, fertiggestellt. Der Kanal ist nunmehr ca. 40 km lang, die Fahrzeit dauert von morgens bis nachmittags. Das in Maxhafen neu eingerichtete Postwärteramt übernimmt der Gastwirt Bergmann.

1770

Im Jahre 1770 wird vom Grafen von Steinfurt eine Instruktion über die Postgebühren erlassen. Nach dieser beträgt das Briefporto von und nach Münster 1 Deut = 2 Pfg., das Paketporto bis 1 Pfund 4 Deut = 8 Pfg. und für jedes weitere Pfund 3 Deut = 6 Pfg. mehr.

1773

Eine Instruktion des Grafen von Steinfurt vom 8. April 1773, die von seinem Sekretär Fatken ausgearbeitet wurde, enthält genaue Anweisungen über Postpferde, Postchaisen usw.: in den Sommermonaten soll für jedes Pferd pro Meile 14 Stüber (münsterisch), ein Stüber gleich 8 Pfennige, erhoben werden. In den Wintermonaten 2 Stüber hinzu.

Ein Platz in einer münsterischen Chaise kostet einen Reichsthaler, ein solcher in der Postkutsche 24 Stüber und ein solcher in der Botenburger Chaise 32 Stüber. Für die münsterische Postkutsche und Chaise sind 4 Pferde und für die Botenburger Chaise 2 Pferde erforderlich. Für ein Reitpferd muss alle 24 Stunden ein Reichsthaler bezahlt werden. Dieses Reitpferd wird dann noch von einem Postillion begleitet, der besonders bezahlt werden muss.

1777

Im Archiv des Fürsten zu Steinfurt-Bentheim befindet sich eine Verordnung des Grafen zu Bentheim und Steinfurt vom 24. Januar 1777, die erlassen wurde, um Missstände beim „Hoch-Gräflichen Bentheim-Steinfurtschen Post-Amt“ abzustellen. Nachfolgend ein Auszug aus diesem Dokument:

„Imo Soll der hiesige herrschaftlich Rheinische Post-Bote, jedesmal wöchentlich zu viermalen nämlich des Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends nach Rheine gehen.

2to Sollen künftig bei Vermeidung 15 Goldgulden Strafe gar keine Briefe und Paquette unter welchem Vorwand es auch immer seyn kan, dem hiesigen Herrschaftlichen Rheinschen Boten gegeben, sondern allemal beim hiesigen Hoch Gräflichen Post-Amt abgeliefert, und daselbst sodan mit einem besonderen Stempel bemerkt und gezeichnet werden.

3to Soll keiner bei Verlust 15 Goldgulden Strafe einen Brief oder ein Paquet aus dem hiesigen Post-Amt vom Post-Boten in Empfang nemen, wenn darauf nicht der Stempel steht, worin ein Schwan gezeichnet ist.

4to Soll bei Vermeidung 15 Goldgulden Strafe sich niemand unterstehen, durch einen Expressen Briefe oder Paquette nach der Post zu Rheine abzuschicken. Wenn aber notwendig ein Expressen mit Briefen oder Paquetten nach Rheine abzusenden wäre, um solches vorher daselbst dem Post-Amt einzuliefern, so soll solches vorher daselbst gegen billige Vergütung alsbald verschafft und gegeben werden.

5to wird dem Publico und überhaupt jederman die feste Versicherung erteilt, daß alle Briefe und Paquette, sowol welche von Rheine allhier ankommen, als auch welche von hier nach Rheine gebracht werden, ganz accurat, genau und sicher gehörigen orts abgeliefert werden sollen. Wonach sich also ein jeder zu richten.

Burgsteinfurt in Regimine den 24. Januar 1777, gez. Conradi“



Ab 1777 werden alle in Steinfurt ankommenden und abgehenden Briefe mit einem ovalen Negativstempel mit dem Schwan aus dem fürstlichen Wappen versehen.

Zwischenzeitlich haben die Boten teilweise neue Unterkünfte bezogen. So verzeichnet der „Münstersche Allmanach“ für das Jahr 1777: *„Borchorster Bott logiret bey Hollmann auf dem Roggenmakt“*, sowie *„Horstmarscher Bott logiret im Winckelsets Hause auf dem Spiekerhof“*. Die An- und Abgangszeiten bleiben unverändert.

Der *„Mettelscher Bott“* bestellt die Briefe jetzt auch nach Welbergen, Burgsteinfurt, Nienberge und Altenberge.

Außerdem wird ein Bote aus Bentheim aufgelistet: *„Bentheimer bott logirt an Farwicks Hause an Ueberwassers Kirchhof, kommt Mittwochs, gehet ab Donnerstags mittag, über Borgsteinford, Wetteringen, Oen, auf Bentheim, bestellt die briefe auf Schüttorff, Gillhausen, Brandlech, Northorn, Frenswegen, Neuenhaus, durch die ganze Grafschaft.“*

1778

Im „Adreß-Calender des Hochstifts Münster“ wird ein weiterer Bote aufgeführt und zwar nach Nordwalde. *„Nordwaldsch. Bote log. in Ueberwasser bey Bäcker im Stern, kommt an Freytags, geht ab am Samstag.“*

1780

Es wird eine reitende Post zwischen Burgsteinfurt und Münster eingerichtet, die am Dienstag und Sonnabend nach Münster reitet und am Mittwoch und Sonntag zurückkehrt. Sie besorgt Briefe und Pakete.

1782

Vom Metelener Boten ist im „Münsterschen Allmanach“ zu entnehmen, dass dieser wie bisher die Briefe nach Ochtrup, Heek, Nienborg, Langenhorst und Welbergen bestellt, jetzt aber auch nach Burgsteinfurt, Altenberge und Nienberge.

Außerdem wird ein Altenberger Bote aufgeführt: *„Altenbergischer Bothe logirt an Reggers in der Weintraube auf der Jüddfelder Straß, gehet ab Samstags.“* Im „Adreß-Calender des Hochstifts Münster von 1782“ wird zusätzlich angegeben: *„kommt an Samstags morgens, geht wieder ab Nachm. selben Tages.“* und ein *„Nordwalder Bothe kommt Freytags, geht ab Samstags, logirt in Ueberwasser bey Bäcker im Stern.“*

1785

In Gronau wird eine Poststelle eingerichtet, die von dem Postwärter van der Schildt geleitet wird.

In Ochtrup wird ein Postwärteramt eröffnet, das von dem Postwärter Johann Bernard Gartesleben betreut wird.

1786

Im „Hochstifts Münsterischer Hof- und Adreß-Calender“ wird der Bentheimer Bote wie folgt notiert: *„Bentheim Bote logirt an Homanns Haus auf der Rothenb. kommt Mittw. geht ab Donnerst. Mittw. über Borgsteinford, Wettering, Oene, auf Bentheim, best. Briefe auf Schüttdorf u. durch die ganze Grafschaft.“*

1788

Im „Münsterischer Schreibkalender“ für 1788 wird in einer „Anzeige wie aus dem kuhrfürstl. Oberpostamt die fahrende Posten gewöhnlich abgehen und ankommen“ u. a. auch die Fahrpost nach Zwolle in die Niederlande aufgeführt: *„Montags Morgens 7 Uhr fährt das Postschif nach Maxhaven, von da ein Wagen über Ochtrup, Gronau, Enschede, Goor auf Zvoll: von hier zu Wasser oder zu Lande nach Amsterdam, Campen, Groningen, Frießland. Auch von Enschede auf Deventer. Kommt an Dienstag Abends 10 Uhr. - Donnerstags Morgens 9 Uhr über Maxhaven nach Zvoll, wie am Montag. Kommt an Samstags Morgens früh.“*

Dem „Bericht von den Bothen zu Fuß, wie sie zu Münster ankommen und abgehen“ ist zu entnehmen, dass der Metelener Bote jetzt auch bis nach Burgsteinfurt geht.

Die Auswertung der „Hochstifts Münsterischer Hof- und Adreß-Calender“ für die Jahre 1794 - 1802 ergab in den einzelnen Jahren nachfolgende Änderungen:

1794

„Horstmarscher Bote log. bey Niemers im Schäfchen, kommt an Donnerst. geht ab Samst. über Laer nach Horstmar, bestellt Briefe nach Schöppingen, Haus Alst und Leer.“

„Nienborger Bote log. bey Jochmarding auf der Frauenstraße, kommt Samst. geht ab Montags.“

1795

Weitere Wechsel der Unterkünfte: *„Bentheimer Bote logirt an Emmerichs Haus aufm alten Fischm., kommt Mittw., geht ab Donnerst. Mittags über Burgsteinfurt, Wetering, Oene auf Bentheim, bestellt Briefe auf Schüttorf u. durch die ganze Grafschaft.“*

„Bentheim=Steinfurter Bote logirt an Blombergs aufm Roggenmarkt, kommt Sonntags, geht ab Montags.“

1796

„Langenhorster Bote logirt an Jochmarings im goldnen Ring, kommt Dienst. Abends, geht ab Donnerst. Morg. ganz früh, bestellt Briefe nach Nienberge, Altenberge, Borghorst, Borgsteinfurt, Wellbergen, Ochtrup etc.“

1798

„Borghorster Bote logirt bei Bäcker Wiegmann neben dem Kramerhause, kommt Freytags, geht ab Samstags.“

„Altenberger Bote logirt an Krawinkels Haus hinter Ueberw. Kirchhof, kommt an Samstags Morgens, geht wieder ab Nachmitt. selben Tages.“

1799

„Langenhorster Bote logirt an Bäckers im Stern, kommt Dienst. Abends, geht ab Donnerst. Morgens ganz früh, bestellt Briefe nach Nienberge, Altenberge, Borghorst, Borgsteinfurt, Wellbergen, Ochtrup etc.“

1801

Eper, Nienborger und Heeker Bote logirt bei Ewens am Egidi Kirchhof, kommt Donnerstags Morgens und geht ab Freytags Mittags über Laer, Horstmar, Schöppingen, Heek, Nienborg nach Epe.

„Metelenscher Bote logirt an Struckmanns auf der Hollenbäcker Straße, kommt Donnerstags, geht ab Freytags, bestellt Briefe nach Ochtrup, Heek, Nienborg, Langenhorst, Wellbergen, Borgsteinfurt, Nien- und Altenbergen.“

1802

„Borghorster Bote logirt bei Bäcker Wiegmann neben dem Kramerhause, kommt Freytags, geht ab Samstags, bestellt Briefe nach Nienberge, Altenberge, Borghorst und Borgsteinfurt.“

Zudem werden die folgenden Postwärter genannt:

Ochtrup - Johann Bernhard Gatersleben,
Gronau - Von der Schild,
Enschede - du Poi,
Maxhafen - Christian Bergmann.

In Ochtrup gibt es zusätzlich eine Kaiserliche Thurn und Taxische Reitpost-Halterei für den Pferdewechsel, die jedoch dem Ober-Postamt Düsseldorf unterstellt ist.

1804

Dem „Allmanach des königl. Preußischen Erbfürstentums Münster“ zufolge wird für das Jahr 1804 die fahrende Post von Münster nach Zwolle über Gronau und Enschede von der preußischen Post unverändert weiter betrieben.

1806

Nach Napoleons Sieg über die deutschen Truppen wird von ihm das Großherzogtum Berg gebildet und gleichzeitig die Leitung der Kaiserlichen Reichspost von Thurn und Taxis übernommen. Von der französischen territorialen Neugliederung ist auch das Gebiet des Grafen von Bentheim-Steinfurt betroffen, das per Dekret vom 26. Juli 1806 in das Großherzogtum Berg als „Distrikt Steinfurt“ integriert wird. Damit unterstehen auch die Post-Expeditionen in Steinfurt und Ochtrup der Großherzoglich Bergischen Post.

In Steinfurt tritt Heinrich to Gempt in der Sonne am 20. Mai 1806 sein Amt als Postexpediteur an. Posthalter wird Sattlermeister Möllmann, er fährt ab 3. Juli 1806 mit einem Postwagen wöchentlich zweimal von Burgsteinfurt nach Enschede und zurück, wofür er das verhältnismäßig hohe Gehalt von 1000 Thalern von dem Grafen von Steinfurt erhält. Nach Borghorst wird die Post täglich 4 x zugestellt.

Im „Bentheim-Steinfurtischer Almanach“ für das Jahr 1806 finden wir das folgende Verzeichnis der „Fußboten“, wie sie in Burgsteinfurt ankommen und abgehen:

„Der hiesige Postbote geht Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag von hier über Wettringen, Maxhafen, Neuenkirchen nach Rheine, bestellt die Briefe sowohl auf die dasige königl. preußische wie auch auf die fahrende Post. Besorgt ferner auch Briefe nach Ochtrup, und durch die ganze Grafschaft Bentheim, wie auch nach Gronau, Enschede, Oldenzaal, Hengelo, Amelo, Zwooll, Oberyssel und ganz Holland, auch nach Borghorst, Leer, Horstmar, Laer, Schöppingen, Darfeld, Asbeck, Egelsburg, Legeden, Epe, Gescher, Ahausen, Vreden, Borken, Bochold, Stadtlohn, Südlohn, Gemen und in der umliegenden Gegend.

Bentheimischer Bothe kommt Dienstag abends hier an; geht Mittwoch morgens über Borghorst, Altenberge und Neuenberge nach Münster, und kehrt Donnerstag Abend durch benannte Oerter wieder nach hiesiger Stadt zurück, wo er dann Freitags morgens über Maxhafen nach Bentheim gehet. Er nimmt bestellungen für die ganz Grafschaft und für Oberyssel an.

Der Asbecker Bothe logirt hier in Steinfurt bei Hr. Bürgermeister Rottmann, kömmt am Mittwoch, geht denselben Tag über Schöppingen nach Asbeck zurück, und Donnerstags von Asbeck nach Ahausen; logirt alda bei F. H. Hesterborg am Kirchhofe und bestellt die Briefe auf der dasigen kaiserlichen Reichspost; wie auch nach Heek, Nienborg, Epe, Darfeld, Osterwick, Holtwick, Coesfeld, Legden, Stadtlohn, Borken, Bochold, und den ganzen Reichskurs.

Borghorster Bothen, Osterhof und Frau Ewelsche, kommen fast täglich hier an; sie bestellen Briefe und Commissions nach dem Stifte und Dorfe, wie auch im Kirchspiel umher. Der ordinäre Bothe geht Freitag morgens nach Münster, kömmt Samstag abends zurück, und geht Sonntags nach Burgsteinfurt.

Langenhorster Bothe, kommt an Dienstags, geht über Borghorst, Altenberge, Nienberge nach Münster; kommt Donnerstags hier wieder durch, und bestellt Briefe nach Welbergen, Langenhorst, Metelen usw.

1808

Die Großherzoglich-Bergische Post führt 1808 Poststempel nach französischem Vorbild ein. Steinfurt erhält einen Abgangsstempel mit der Nummer 131 (= Nummer des Departements de la Lippe) in der oberen und dem Namen des Postorts „STEINFURTH“ in der unteren Zeile, der abgeschlagen wird, wenn das Porto, wie zu jener Zeit üblich, vom Empfänger noch zu bezahlen ist oder wenn es sich um einen Dienstbrief handelt, sowie einen Stempel, der in der oberen Zeile vor und hinter der Nummer 131 ein „P“ aufweist. Dieser wird verwendet, wenn das Porto bei Aufgabe ganz oder bis zur Grenze bezahlt wird. Die Buchstaben „P“ stehen für „Port Payée“ = Porto bezahlt.

I 31	P I 31 P
STEINFURTH	STEINFURTH

Beide Stempel können zwar belegt werden, jedoch nur auf Briefhüllen, die keine Jahreszahl aufweisen.

In Horstmar wird eine Post-Expedition eingerichtet, die dem Oberpostamt in Münster unterstellt ist.

1809

Im „Münsterschen Schreibkalender für das Jahr 1809“ ist bei der fahrenden Post nach Zwolle vermerkt:

“Gehet ab Montag und Donnerstag Morgens 7 Uhr zur Sommerzeit mit dem Canalschiffe nach Maxhaven; von da geht ein Wagen über Ochtrup, Gronau, Enschede nach Zwill, womit alle Sachen nach ganz Holland befördert werden. Im Winter geht der Wagen von Münster ab. - Kommt an Mittwoch und Sonnabend Morgens 4 Uhr.”

1810

Ein Jahr später hat sich bei der fahrenden Post nach Zwolle die Fahrtroute geändert. Der Postwagen geht jetzt von Maxhafen nach Burgsteinfurt und von dort über Bentheim, Rheine, Ibbenbüren, Nordhorn, Neuenhaus, Uelsen, Hardenberg nach Zwolle. Um nach wie vor mittwochs und samstags um 4 Uhr morgens in Zwolle anzukommen, wird die Abfahrtszeit montags und donnerstags auf 5 Uhr vorverlegt.

1812

Auf Anordnung der französischen Postverwaltung wird der Postschiffverkehr 1812 auf dem Max-Clemens-Kanal eingestellt, die Fahrende Post Münster - Zwolle führt jetzt wieder über Land.

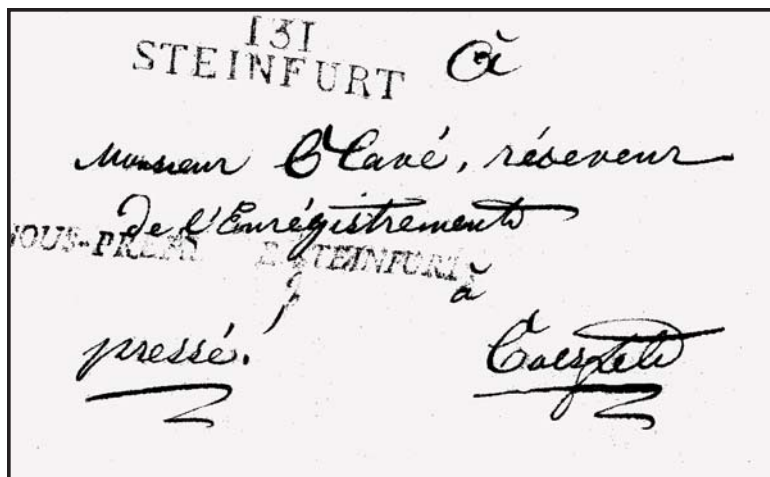
Der „*Bentheim-Steinfurtischer Almanach*“ für das Jahr 1812 gibt jetzt Auskunft über Abgang und Ankunft verschiedener Posten bei der Kaiserlich-Königlichen Postexpedition in Burgsteinfurt. Während 1806 nur von gehenden Posten (Boten) die Rede ist, erfahren wir jetzt von fahrenden, reitenden und Briefposten:

„Die fahrende Post nach Zwolle geht ab Montag und Donnerstag um 12 Uhr Mittags über Maxhafen, Ohne, Bentheim, Brandlecht, Nordhorn, Neuenhaus, Uelsen, Hardenberg und Zwolle. Item über Bentheim und Rheine, kömmt an Dienstag und Freitag-Abends.

Die fahrende Post nach Münster geht ebenfalls Montags und Donnerstags um 12 Uhr Mittags über Maxhafen, und von da nach Münster, Warendorf, Paderborn und Cassel usw., kömmt an Dienstags- und Freitagsabends.

Die Briefpost nach Rheine und Münster geht ab Sonntag-, Dienstag- und Freitagmorgens 8 Uhr, mit dieser Post gehen ab die Briefe für ganz Frankreich und Holland, kommt an Sonntag-, Dienstag- und Freitagabends 10 Uhr.

Die Briefpost von Coesfeld kommt an Montag-, Donnerstag- und Sonntagmorgens 11 Uhr und geht ab die nämlichen Tage um 2 Uhr nach Mittag.



Der von der Großherzoglich-Bergischen Post eingeführte zweizeilige Stempel „131 / STEINFURT“ ohne „H“ wird von 1811 bis 1813 verwendet.

Die Briefpost nach Ahaus kommt an Montag-, Donnerstag- und Samstagmorgens 11 Uhr und geht ab die nämlichen Tage um 2 Uhr nachmittags, Abgang und Ankunft der Posten beim Kaiserlichen Grenzpostamt in Rheine.

Die reitende Post über Mesum, Emsdetten, Greven nach Münster und von da nach dem Großherzogtum Berg, Frankreich, Italien, der Schweiz usw., geht ab Sonntag, Dienstag, Freitag 4 Uhr nachmittags, kommt an Sonntag, Mittwoch, Freitag 3 Uhr nachmittags.

Die reitende Post über Leschede nach Lingen und von da nach den ostfriesischen Departen, ab Sonntag, Mittwoch, Freitag 4 Uhr nachmittags, kommt an Sonntag, Dienstag, Freitag 3 Uhr nachmittags.

Die reitende Post nach Osnabrück, Bremen, Hamburg, Westphalen, Preußen, Rußland, Schweden, Dänemark, Oesterreich, der Türkei usw. geht ab Montag, Donnerstag, Sonnabend 6 Uhr morgens, kommt an Sonntag, Mittwoch, Freitag 4 Uhr nachmittags.

Die Bothenpost über Ohne, Bentheim, Nordhorn, Nienhues geht ab Montag, Donnerstag, Sonnabend 3 Uhr nachmittags.

Die Bothenpost nach Steinfurt, Horstmar und Ahaus geht ab Sonntag, Dienstag und Freitag 5 Uhr abends, kommt an Sonntag, Dienstag und Freitag 2 Uhr nachmittags.

Die Botenpost über Bevergen, Riesenbeck und Saerbeck geht ab Mittwoch, Sonnabend 3 Uhr nachmittags.

Die fahrende Post nach Osnabrück, Bremen, Hamburg, Westfalen, Preußen usw. geht ab Dienstag, Sonnabend 11 Uhr abends, kommt an Sonntag, Mittwoch 7 Uhr morgens.

Die fahrende Post über Bentheim, nach Amsterdam und von Bentheim über Maxhafen nach Steinfurt und Münster usw. auch von Bentheim über Nordhorn nach Neuenhaus, und von Nordhorn über Lingen nach Ostfriesland usw. geht ab Sonntag, Mittwoch 9 Uhr morgens und kommt an Dienstag, Sonnabend 9 Uhr abends.“

Burgsteinfurt hat zu dieser Zeit etwa 2000 Einwohner. Die Zahl der insgesamt verkehrenden Posten ist relativ groß, Steinfurt besitzt für seine etwa 2000 Einwohner nach allen Richtungen hin gute Postverbindungen. So wird z. B. die Briefpost 3mal wöchentlich nach Münster und Rheine bestellt, die Personenbeförderung 2mal wöchentlich.

1813

Nach der Vertreibung der Franzosen am 6. November 1813 übernimmt Preußen das ganze Münsterland mit dem Kreis Steinfurt.

Bei der fahrenden Post nach Zwolle wird erneut eine Änderung vorgenommen. Dem Almanach des Lippe-Departements für das Jahr 1813 ist zu entnehmen, dass die fahrende Post nach Zwolle nunmehr direkt über Rheine - Bentheim - Neuenhaus - Hardenberg nach Zwolle fährt, montags und donnerstags morgens um 5 Uhr in Münster abgeht und dienstags und freitags abends um 10 Uhr ankommt. Dieser Post werden auch die Sachen nach Burgsteinfurt und Lingen mitgegeben.

1814

Nach dem Ende der Herrschaft Napoleons wird am 21. März 1814 die Wagenpost Münster - Zwolle über Rheine - Ochtrup - Gronau - Enschede wieder eingesetzt:

„Vermischte Nachrichten

1. Die ehemals zwischen hier und ZwoU bestandene Postfahrt wird mit dem 21. d. vorerst einmal wöchentlich, nemlich des Montags, wieder anfangen. An demselben Tage fährt die Post des Morgens um 6 Uhr von hier über Rheine, Ochtrup, Gronau, Enschede und ZwoU.

Die am nemlichen Tage von ZwoU abfahrende Post kommt auf demselben Wege am Mittwochen Morgens früh hier an.

Münster, den 17. März 1814.

Königl. Preuss. Ober-Post-Amt - D u e s b e r g .“

(Münstersches Intelligenzblatt 1814, Beilage zu Nr. 11 vom 18. 3.1814)

1815

Zur fahrenden Post nach Zwolle ist im „Münsterschen Schreibkalender“ vermerkt:

„Geht mit der fahrenden Post nach Lingen zugleich ab über Emsdetten, Rheine, Ochtrup, Gronau, Enschede, nach Holland. - Kommt mit der Post von Lingen zurück.“

1817

Das Postwärteramt in Gronau wird am 30. Oktober 1817 dem Oberpostamt in Münster unterstellt.

1819

In Burgsteinfurt (1856 Einwohner) befindet sich zu dieser Zeit eine Briefsammlung, die dem Oberpostamt Münster unterstellt ist. In der Briefsammlung, die im Nebenamt von Herrn to Gempt betrieben wird, können Postsendungen abgegeben und abgeholt werden. Es geht eine Botenpost nach Horstmar und zum Postwärteramt in Maxhaven, das von der fahrenden Post Münster - Zwolle berührt wird.

Horstmar (924 Einwohner) unterhält ebenfalls eine Briefsammlung, die dem Oberpostamt Münster unterstellt ist. Ihre Botenpost geht nach Burgsteinfurt.

Gronau (819 Einwohner). Das dort eingerichtete Postwärteramt liegt auf dem Kurs der fahrenden Post von Münster nach Zwolle.

Ochtrup, ein Marktflecken von nur 209 Einwohnern, hat ein Postwärteramt und Station zur Beförderung der fahrenden Post von Münster nach Zwolle.

Im „Münsterschen Schreibkalender von 1819“ wird auch eine Botenpost von Münster direkt nach Enschede aufgeführt: *„Geht ab Montags, Mittwochs und Sonnabends Mittags über Burgsteinfurt, Ochtrup, Gronau, nach Westfriesland, Groningen, Drenthe, Oberyssel. - Kommt an Montags, Mittwochs und Sonnabends Vormittag.“*

1820

Ab 1. Januar 1820 fährt die Wagenpost Münster - Zwolle nicht mehr über Rheine sondern über Burgsteinfurt:

„Änderung der Linienführung der Wagenpost Münster - Zwolle 1819

Dem Publikum wird nachrichtlich bekannt gemacht, daß die Zwollsche fahrende Post, welche bisher über Rheine geleitet wurde, vom 1. Januar k. J. (= künftigen Jahres) an über Burgsteinfurt gehen wird. Von Münster soll sie des Sonntags und Mittwochs Morgens, gleich nach Ankunft der Casselschen Post abgefertigt werden, damit sie an den folgenden Morgen in Enschede eintreffen kann, ehe die Diligence von da auf Deventer und Amsterdam abgeht.

Münster, den 26. December 1819 - Königl. Preuss. Oberpostamt“

(Münsterisches Intelligenzblatt 1819, Seite 1369)

1821

Im Adresskalender für den Bezirk der Königlich-Preußischen Regierung in Münster für 1821 ist unter Punkt „VII Postwesen“ vermerkt:

Postwärter

(Die Postwärterämter sind jedesmal demjenigen Königl. Postamte untergeordnet, welches in der nebenstehenden Klammer genannt ist)

Gronau (Münster) - Hr. v. d. Schild

Horstmar (Münster) - Hr. Bisping

Maxhaven (Münster) - Hr. Bergmann

Ochtrup (Münster) - Hr. Gatersleben

Steinfurt (Münster) - Hr. Rotmann

An- und Abgang der Posten zu Münster

Die reitende Post nach Lingen

Von Münster über Greven und Emsdetten nach Rheine und Lingen, mit der Correspondenz nach dem Niederstifte, dem Oldenburgischen, Ostfriesland, ferner nach Burgsteinfurt, Bevergern,

Horstmar, Bentheim etc. Geht ab Mittwochs Morgens 6 Uhr und Sonnabends Nachm. 4 Uhr; kommt an Montags und Freitags Morgens gegen 6 Uhr.

Die Fußboten-Post nach Enschede

über Burgsteinfurt, Ochtrup, Gronau nach Westfriesland, Drenthe, Overijssel etc. - Geht ab Montags, Mittwochs und Sonnabends um 11 Uhr Nachmittags, und kommt um dieselbe Zeit an.

Die fahrende Post nach ZwoU

Von Münster nach Burgsteinfurt 4 Meilen, nach Ochtrup 2, nach Gronau 1, nach Enschede 1 1/2, nach Goor 3, nach ZwoU 5 Meilen. - Geht ab Mittwochs und Sonntags Morgens gegen 10 Uhr; kommt an Dienstags und Freitags Abends. Von Burgsteinfurt geht sogleich nach Ankunft der Post von Münster ein Wagen (zweispännige fahrende Post) nach Rheine ab.

Von Burgsteinfurt gehen auch Botenposten nach Horstmar, Bentheim, Rheine, Bevergern ab.

1824

Am 27. August 1824 erfolgt zum letzten Mal die Postbeförderung von Borghorst nach Münster. Der Borghorster Bote Engelbert Dalhoff, der 18 Jahre lang Freitagmorgens nach Münster und Samstagabends nach Borghorst zurück lief, muss seinen Dienst einstellen, da die Preußische Post keine private Konkurrenz mehr duldet.

1825

Aus dem Postwärteramt mit Station in Ochtrup wird am 1. Juli 1825 eine Post-Expedition.

„Die Fußpost nach Enschede geht ab Montags, Donnerstags und Sonnabends 5 Uhr Abends über Burgsteinfurt, Bentheim, Ochtrup, Gronau, Westfriesland, Drenthe, Overijssel. Ankunft Montags, Mittwochs, Sonnabends 7 Uhr Morgens.“

1827

Ab 1. April 1827 ändern sich die Abfahrtszeiten der Wagenpost Münster - ZwoU:

„Ab 1. 4. geht die Fahrpost Münster - ZwoU über Burgsteinfurt - Ochtrup - Gronau nach Enschede ab Münster 7 Uhr früh am Montag und Donnerstag; kommt wie bisher am Dienstag und Freitag abends zurück. In Enschede besetzt Anschluß von und nach Utrecht mit der Diligence. In Utrecht besteht Anschluß nach Amsterdam, Den Haag, Rotterdam.“

Wer am Montag oder Donnerstag um 7 Uhr früh ab Münster fährt, ist schon am anderen Tag 7 Uhr abends in Amsterdam, Den Haag bzw. Rotterdam. Die Beförderungszeit von Münster nach Amsterdam bzw. Rotterdam oder Den Haag beträgt nun 36 Stunden.“

(Münsterisches Intelligenz-Blatt 1827, S. 266)

1829

Im Adressbuch der Provinz Westfalen sind als dem Ober-Postamt zu Münster untergeordnete Postanstalten genannt:

Burgsteinfurt:	Rotmann - Post-Expedient, Ebbing - Posthalter,
Gronau:	von der Schild - Post-Expdient,
Horstmar:	Elpers - Post-Expedient,
Maxhafen:	Bergmann - Post-Expedient,
Ochtrup:	Gatersleben - Post-Expedient und Posthalter.

1830

Am 1. Januar 1830 werden in Epe und Nienborg Postexpeditionen eingerichtet. Metelen erhält am 1. Januar 1830 eine Briefsammlung. Am 1. Juni 1830 folgt die Einrichtung einer Briefsammlung in Borghorst in der Gastwirtschaft von Melchior Drerup, der auch die Funktion des Posthalters übernimmt. Alle sind dem Oberpostamt Münster unterstellt.

1832

„Die Botenpost nach Enschede geht ab sonntags, dienstags, mittwochs und freitags um 1 Uhr nachm. von Münster über Borghorst, Burgsteinfurt, Metelen, Nienborg, Epe und Gronau. Ankunft montags, mittwochs, donnerstags und sonnabends 7 Uhr Morgens.“

Erstmals führt die Route der Fahrpost von und nach Münster über Burgsteinfurt (4 ½ Meilen) nach Ochtrup (1 ½ Meilen) bis Enschede (2 ½ Meilen) und weiter bis Utrecht und Amsterdam, insgesamt sind es 11 ½ Meilen.

In Burgsteinfurt gibt es seitdem eine Posthalterei mit fünf Postillionen, zwölf Pferden und vier Wagen. Der Posthalter heißt Ebbing.

Im „Adressbuch für die Provinz Westfalen“ werden folgende Post-Expeditionen aufgeführt:

Borghorst:	Drerup - Post-Expedient,
Burgsteinfurt:	Rotmann - Post-Expedient, Ebbing - Posthalter,
Epe:	Lammerding - Post-Expedient,
Gronau:	Sütfeld - Post-Expedient,
Horstmar:	Elvers - Post-Expedient,
Maxhafen:	Bergmann - Post-Expedient
Metelen:	Grütering - Briefsammler,
Ochtrup:	Gatersleben - Post-Expedient und Posthalter.

1833

Schöppingen erhält am 1. Januar 1833 eine Briefsammlung, die dem Oberpostamt Münster unterstellt ist.

1834

Im „Münsterschen Schreibkalender“ für das Jahr 1834 ist vermerkt:

„Fahrende Post

3. Nach Zwoll geht ab mont. u. donnerst. 7 Uhr Morgens über Burgsteinfurt, (Maxhaven, Neuenk., Rheine) Ochtrup, Gronau, Enschede, Zwoll, Utrecht, Amsterdam. Kommt an dienstags, und freitags 7 – 8 Uhr Abends.“

„Boten-Posten

Nach Enschede geht ab sonnt., dienst., mittw. und freit., Nachmittags 1 Uhr, über Horstmar, (Darfeld, Billerbeck, Coesfeld, Burgsteinfurt, Borghorst, Maxhaven, Neuenkirchen, Rheine, auch d. mittw. u. sonnt. nach Bevergern, Riesenb. Ibbenbühren), Schöppingen, Metelen, Nienborg, (Ahaus), Epe, Gronau und Enschede, (nach Westfriesland, Groningen, Drenthe, Overijssel, Utrecht, Amsterdam, Haag etc.) Kommt an mont., mittw., donnerst. und sonnab. 7 Uhr Morgens.“

1836

In Altenberge wird 1836 eine Post-Expedition eingerichtet.

1837

Im „Verzeichnis der Königlich-Preußischen Post-Anstalten 1837“ sind dem Ober-Post-Amt Münster unter anderen folgende Postanstalten untergeordnet:

Altenberge - Briefsammlung *)	Laer - Briefsammlung
Borghorst - Post-Expedition	Maxhaven - Post-Expedition
Burgsteinfurt - Post-Expedition und Station	Metelen - Briefsammlung
Epe - Post-Expedition	Ochtrup - Post-Expedition und Station
Gronau - Post-Expedition	Schöppingen - Brief-Sammlung
Horstmar - Post-Expedition	

*) Die 1836 in Altenberge erfolgte Umwandlung der Briefsammlung in eine Post-Expedition wurde in dem Verzeichnis scheinbar noch nicht berücksichtigt.

1838

In Wettringen wird eine Post-Expedition zu Münster eingerichtet.

Im „Münsterschen Schreibkalender“ für das Jahr 1838 ist noch zusätzlich aufgeführt:

„Boten-Posten

Nach Borghorst geht ab mont. u. donnerst. Nachmitt. 1 Uhr über Altenberge, (Burgsteinfurt, Rheine, Maxhaven, Neuenkirchen). Kommt an dienst. und freitags Morgens 7 Uhr.“

1840

Am 10. Februar 1840 wird der Schiffsbetrieb und damit auch der Verkehr des Postschiffes auf dem Max-Clemens-Kanal offiziell eingestellt. Die Postbeförderung erfolgt wieder auf dem Landweg.

Dem „Adressbuch für die Provinz Westfalen“ sind drei Änderungen bzw. Ergänzungen zu entnehmen:

Horstmar:	Crins - Post-Expedient,
Maxhafen:	Bergmann - Post-Expedient und Posthalter
Nienborg:	Meiners - Post-Expedient,
Schöppingen:	Farwerk - Briefsammler,
Wettringen:	Köning - Post-Expedient

In Gronau wird eine Postexpedition eingerichtet.

1841

Entsprechend dem Verzeichnis des Cours-Bureaus beim Königl. Preuß. General-Postamt verkehren 1841 folgende Posten:

„Personen-Posten

(mit 12 bis 15 Sitzen ausgestattete Posten fahren vornehmlich – ohne Zuschlag – auf Strecken, wo Schnellposten noch nicht verkehren. Früher führen auf diesen Strecken die Post-Diligenzen und Journalieren.)

Amsterdam - Münster

Aus Amsterdam (So., Di., Mi., Fr.) Abfahrt 7 Uhr vorm. über Deventer, Holten, Goor bis Enschede. Pr. Gronau bis Ochtrup (2 1/2 Meilen), Burgsteinfurt (1 3/4 Meilen), pr. Borghorst, Canal-damm bis Münster (Mo., Mi., Do., Sa.) 5 Meilen, Ankunft 5 1/2 Uhr nachm., zurück aus Münster (So., Di., Mi., Fr.) 7 Uhr vorm., bis Amsterdam (Mo., Mi., Do., Sa.) 8 Uhr abends.“

Contract

mit dem Postboten Melchior Garfel, Borghorst,
über

die Verrichtung des Boten-Ganges von Borghorst
nach Altenberge, über Nordwalde

2 Meilen, wöchentlich drei mal hin und drei mal zurück,
auf ~~unbestimmte~~ Jahre, nämlich vom 1^{ten} Januar 1845 ab
~~bis~~ ~~unter~~ ~~der~~ ~~mit~~ ~~drückenden~~ ~~Verfall~~ ~~an~~ ~~der~~
gegenseitig ~~an~~ ~~normalen~~ ~~Bedingung~~

Im Auftrage des Königl. General-Post-Amtes und mit Vorbehalt
der Genehmigung desselben ist heute zwischen dem ~~Oben~~ ~~Post~~ ~~Amte~~ ~~in~~ ~~Münster~~
und dem ~~Kaufmann~~ Melchior Garfel zu
Borghorst

nachstehender Contract auf ~~Jahre~~ ~~nämlich~~ ~~vom~~ ~~1^{ten}~~ ~~Januar~~ ~~1845~~
auf ~~unbestimmte~~ ~~Jahre~~ ~~nämlich~~ ~~vom~~ ~~1^{ten}~~ ~~Januar~~ ~~1845~~
geschlossen worden.

§. 1.

Der ~~Garfel~~
übernimmt die Verrichtung des Boten-Ganges von Borghorst nach Altenberge, über
2 Meilen, wöchentlich 3 mal hin und 3 mal zurück, an den gegen- ~~Nordwalde~~
wärtig bestimmten Tagen, oder in Falle einer Abänderung an den künftigen,
zu bestimmenden Tagen.

§. 2.

Für den in diesem Contracte bezeugenen Boten-Gang erhält Unterneh-
mer an Gehalt jährlich ~~30~~ ~~Thaler~~ ~~—~~ vom ~~Oben~~ ~~Post~~ ~~Amte~~ ~~in~~ ~~Münster~~
in monatlichen Raten postnumerando,
geschrieben:

~~Sechzig~~ Thaler — Egr. — Pf.

So geschehen zu Münster am 16^{ten} September 1844.

zu Borghorst am 16^{ten} September 1844



Oben ~~Post~~ ~~Amte~~

~~Münster~~

~~Vertrag~~
~~Unterzeichnet~~
~~am~~ ~~16^{ten}~~ ~~September~~

Melchior Garfel

~~B. J. Lubens.~~
~~Post~~ ~~Amte~~ ~~in~~ ~~Münster~~
~~als~~ ~~Zeuge~~

Vertrag des Königl. Preuß. Postamtes Münster mit dem Postboten Garfel aus Borghorst
über die Verrichtung des Botenganges von Borghorst nach Altenberge über Nordwalde aus dem Jahre 1844

„Karriol-Posten

(Sie verbinden unwichtige Orte mit der nächsten Postanstalt oder mit den nächsten Coursen. Ohne Passagierbeförderung vertreten sie die Stelle einer reitenden und fahrenden Postverbindung.)

Ahaus - Gronau (Mo., Do. über Nienborg, Epe)

Borghorst - Burgsteinfurt (Mo., Do.)

Burgsteinfurt - Rheine (Mo., Di, Mi., Do., Fr. über Maxhaven)

Coesfeld - Horstmar (So., Di., Mi., Fr. über Billerbeck, Darfeld)“

„Boten-Posten

(vereidigte und von der Post besoldete Männer, die zwischen den einzelnen Postanstalten Briefe, kleinere Pakete und Gelder bis zum Betrag der gestellten Caution beförderten. Sie trugen Postkleidung und durften weder Briefe usw. annehmen noch solche zustellen.)

Ahaus - Nienborg (So, Di., Mi., Fr. 1 1/4 Meilen)

Borghorst - Burgsteinfurt (So., Di., Mi., Fr. 3/4 Meilen)

Borghorst – Münster (Mo., Do. 4 Meilen über Altenberge)

Enschede – Münster (So., Di., Fr. 8 1/2 Meilen über Nienborg, Laer)

Horstmar - Rheine (So, Di., Mi., Fr. 3 3/4 Meilen über Maxhaven)“

1842

Im „Münsterschen Schreibkalender“ sind detaillierter aufgeführt:

„IV. Fahr-Posten

1. Nach Emmerich geht ab täglich 5 Uhr Morgens über Appelhülsen, Notteln, Coesfeld, (Billerbeck, Horstmar), Ramsdorf, Borken, Rhede, Bochold, (Wesel), Emmerich, Arnheim, Holland. Kommt an täglich 9 1/2 Uhr Morgens.“

„VI. Boten-Posten

1. Nach Burgsteinfurt geht ab Mont., Donn., und Sonnt. 6 Uhr Morg. über Altenberge, Borghorst, (Maxhaven, Neuenkirchen, Horstmar, Laer, Schöppingen, Meteln, Epe, Nienborg, Gronau und Enschede). Kommt an Dienst., Freitags u. Sonnt. 5 Uhr Nachmitt.“

In Nordwalde wird vom Oberpostamt Münster ab 1. Jan. 1842 eine Briefsammlung eingerichtet.

1844

Die eingerichtete Personenpost von Münster nach Burgsteinfurt über Borghorst verkehrt dreimal wöchentlich (montags, donnerstags und sonntags). Ab 1844 verkehrt diese Botenpost jedoch täglich, um 8 Uhr früh in Münster abgehend und um 4 Uhr nachm. in Burgsteinfurt ankommend.

Ab 1. Mai 1844 verkehrt zwischen Burgsteinfurt und Schöppingen über Horstmar eine Kariolpost, dafür geht die bisherige Botenpost Burgsteinfurt - Schöppingen - Horstmar nur noch bis Schöppingen. In Schöppingen wird für die Kariolpost eine Station für ordinaire Posten bei der Briefsammlung eingerichtet.

1845

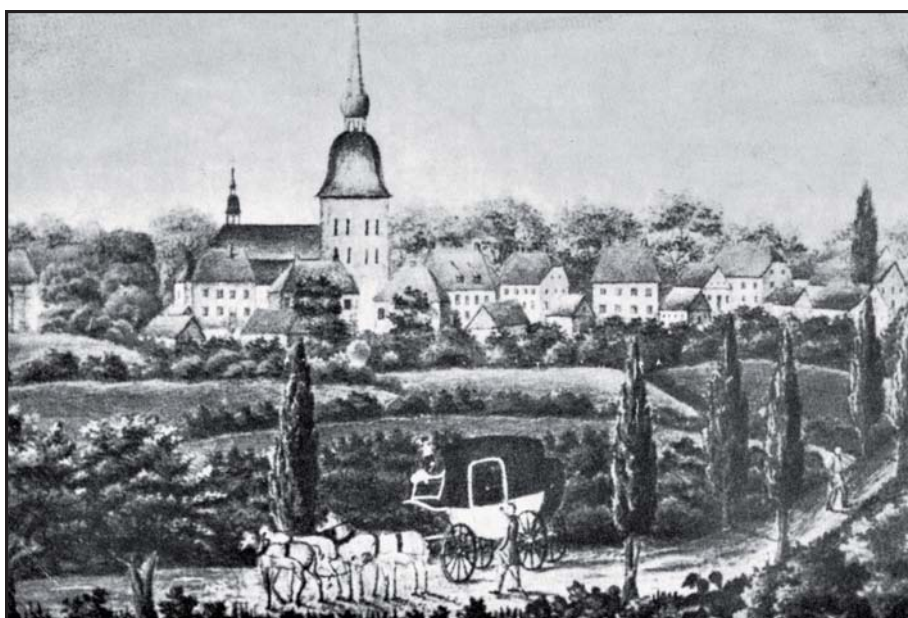
Zur Entlastung des Oberpostamts in Münster werden zum 1. Januar 1845 die Postanstalten in Epe, Horstmar, Metelen, Nienborg und Schöppingen dem Postamt in Coesfeld unterstellt.

Zum 1. Januar 1845 wird vom Oberpostamt Münster mit dem Post-Boten Melchior Gassel aus Borghorst ein Vertrag geschlossen, dass er „die Verrichtung des Boten-Ganges von Borghorst nach Altenberge über Nordwalde, 2 Meilen, wöchentlich 3 mal hin und 3 mal zurück“ übernimmt. Er erhält dafür 80 Thaler im Jahr.

Dem „Münsterschen Schreibkalender“ ist zu entnehmen, dass bei den Personenposten nach Burgsteinfurt und Enschede wieder Änderungen vorgenommen wurden:

„3. Nach Burgsteinfurt geht ab Mont., Donnerst. u. Sonnab. 9 Uhr Vormitt. über Borghorst, Neuenkirchen, Wettringen, Horstmar, Laer, Meteln, Schöppingen, Epe, Nienborg, Gronau, Enschede, Westfriesland, Groningen, Drenthe, Oberyssel. Kommt an Sonnt., Dienst. und Freit. 4 Uhr Nachmittags. Sonntag und Freitag von Altenberge und Nordwalde.“

„6. Nach Enschede geht ab Sonnt., Dienst., Mittw. u. Freit. 9 Uhr Morg. über Borghorst, Burgsteinfurt, Ochtrup u. Gronau. Neuenkirchen, Wettringen, Westfriesland, Groningen. Kommt an Mont., Mittw., Donn. u. Sonnab. 4 Uhr Nachmittags. Correspondenz von und nach Horstmar und Laer. Sonntag und Mittwoch Päckerei nach Epe und Nienborg. Mittwoch von Altenberge nach Nordwalde. Dienstag nach Altenberge und Nordwalde. Montag und Donnerstag auch von Bentheim. Sonntag und Mittwoch nach Bentheim.“



Einspänniger preußischer Postwagen der Personenpost
Münster - Enschede vor
Borghorst

1846

Im Postverzeichnis vom „Adreßbuch für die Provinz Westfalen“ ist nachfolgende „Unterordnung“ verzeichnet:

„Dem Postamt zu Coesfeld untergeordnete Postexpeditionen und Briefsammlungen:

Epe	- Lammerding, Postexpedition
Horstmar	- Crins, Postexpedition
Metelen	- Grütering, Briefsammlung
Nienborg	- Meiners, Postexpedition
Schöppingen	- Wiggenborn, Briefsammlung und Posthalter

Dem Oberpostamt Münster untergeordnete Postexpeditionen:

Borghorst	- Pelster, Postexpedition
Burgsteinfurt	- Rotmann, Postexpedition / Werning, Posthalter
Gronau	- Sudfeld, Postexpedition
Ochtrup	- Gatersleben, Postexpedition und Posthalter.
Wettringen	- König, Postexpedition“

1849

Die Landbriefbestellung erfolgt in Schöppingen ab 1. Januar 1849 viermal wöchentlich. Als Landbriefträger wird der 68jährige Wilhelm Pohlplatz eingestellt, der lt. Attest des Gemeindevorstehers Wilmink noch vollkommen rüstig ist. Für seine Tätigkeit erhält er jährlich 78 Taler.

1850

Im Zuge der Dezentralisierung der preußischen Post wird aus dem Oberpostamt in Münster ab 1. Januar 1850 eine Oberpostdirektion, der u. a. die Postanstalten in Burgsteinfurt, Gronau, Borghorst, Epe, Horstmar, Metelen, Nienborg, Ochtrup und Schöppingen weiterhin als „Postcomptoir III. Klasse“ unterstellt sind. Die Post-Expedition in Wettringen wird dem Postamt Rheine zugeordnet.

Die Briefsammlung in Nordwalde wird in eine Post-Expedition umgewandelt und untersteht weiterhin der Oberpostdirektion in Münster.

1851

In der Bauerschaft Heek wird eine Briefsammlung eingerichtet, die vom Wirt Lohmann als Privat-Brief-Sammler betreut wird. Die Einrichtung einer offiziellen Postexpedition wird von der Königl. Oberpostdirektion Münster abgelehnt, da das Postaufkommen zu gering und die Postexpedition in Nienborg nur 1/4 Meile entfernt sei.

„Die Personen-Post nach Enschede geht ab täglich 1 Uhr Mittags über Altenberge, Borghorst, Burgsteinfurt, Ochtrup und Gronau. (Neuenkirchen, Wettringen, Westfriesland, Groningen). Kommt an täglich 8 3/4 Uhr Morgens. Correspondenz von und nach Horstmar und Laer. Päckereien täglich nach Epe, Nienborg und Bentheim.“

1852

Im Post-Almanach für 1852 werden die Postanstalten als Postexpeditionen 2. Klasse aufgeführt:

Borghorst	- Pelster, Post-Expedient
Burgsteinfurt	- Becker, Post-Expedient Friemel, Post-Expedient-Gehilfe Werning, Posthalter
Epe	- Lammerding, Post-Expedient
Gronau	- Vorspiel, Post-Expedient
Horstmar	- Bisping, Post-Expedient
Laer	- Kleine, Post-Expedient
Metelen	- Geise, Post-Expedient
Nienborg	- Meiners, Post-Expedient
Ochtrup	- Gatersleben, Post-Expedient und Posthalter
Schöppingen	- Hündemann, Post-Expedient und Posthalter
Wettringen	- Köning, Post-Expedient

Der von der Ortsbehörde des Dorfes Eggerode beantragten Einrichtung einer „Briefsammlung“ wird nicht entsprochen, da Briefsammlungen nicht mehr existieren und eine Postexpedition wegen des geringen Postaufkommens (täglich nicht einmal zwei ankommende und abgehende Briefe) nicht begründbar sei.

1853

Die Post-Expedition in Nordwalde wird per 30. Nov. 1853 aufgehoben.

1854

In den Jahren 1854 bis 1860 befindet sich die Steinfurter Postexpedition in dem Noldas'schen Haus vor dem Steintore (Lindenstraße 72).

1855

Die Postexpedition in Nienborg wird ab 6. Okt. 1855 von dem Postexpediteur Nacke übernommen. Für den Postbetrieb stellt er „ein nach der Straße gelegenes Local“ zur Verfügung. Neben seinem Gehalt von 72 Thalern jährlich erhält er hierfür eine Miet-Entschädigung von 15 Thalern jährlich.

1856

Am 23. Juni 1856 wird die Eisenbahnstrecke Münster - Rheine eröffnet, die über Greven und Emsdetten verläuft. In den regelmäßig verkehrenden Zügen wird auch eine Bahnpost eingerichtet, der die Post für Burgsteinfurt, Borghorst etc. mitgegeben wird. Diese wird in Emsdetten von einer täglich zweimal verkehrenden Wagenpost übernommen.

Im „Wochenblatt der Kreise Steinfurt und Tecklenburg“ Nr. 32 vom 9. Aug. 1856 finden wir unter den Bekanntmachungen das folgende Inserat:

„Postalisches

Bezüglich der Bestellungen der Post-Sendungen und des Leerens der Briefkasten gilt für die Post-Expedition in Burgsteinfurt Folgendes:

Bestellung der Sendungen

a im Orte

Das Abtragen der Briefe usw. durch den Briefträger erfolgt täglich 3mal: um 7 resp. 8 Uhr Vormittags, um 12 Uhr Mittags und um 5 Uhr Nachmittags. Am Sonntage ruhen die Bestellungen während des Bureauschlusses; an gesetzlichen Festtagen ist die um 12 Uhr Mittags geschehene Bestellung die letzte. Briefe usw., auf welchen das Verlangen der Expresß-Bestellung ausgedrückt ist, werden jederzeit, sogleich nach der Ankunft abgetragen.

b im Landbezirk

Die Bestellung geschieht täglich mit Ausnahme der Sonntage. Der Landbriefträger wird nach Durchgang der Münster-Enscheder Personenpost, 3 Uhr Nachmittags, abgefertigt und begehrt, nach Erfordern, die zum hiesigen Bestellbezirke gehörenden Ortschaften Sellen, Kohlstrunk (Ludwigsdorf), Veltrup und Hollich.

Leeren der Briefkasten

Der am Posthause befindliche Briefkasten wird schließlich 1/2 Stunde vor Abgang jeder Post geleert, es gelangen die bis dahin in denselben vorfindlichen Briefe betreffenden Falls zur Absendung. Das Leeren des am Ressourcen-Gebäude angebrachten Briefkastens findet regelmäßig täglich 11 Uhr Vormittags, 3 Uhr Nachmittags und zum letzten Male 11 Uhr Abends statt. Die an diesem Briefkasten aufgesteckten Stundenzahlen weisen die zunächst erfolgende Leerung nach.

*Steinfurt, im August 1856 - Königliche Post-Expedition
Wittcke.“*

Von den einzelnen 1856 bestehenden Post-Expeditionen werden betreut:

Burgsteinfurt, Post-Expedition 1. Klasse:

Hollich, Bauerschaft - Kohlstrunk (Ludwigsdorf), Gemeinde - Langenhorst, Dorf - Sellen, Bauerschaft - Veltrup, Bauerschaft - Welbergen, Dorf

Borghorst, Post-Expedition II. Klasse:

Beitleipe, mehrere Häuser - Dehl, mehrere Häuser - Dumpte, Bauerschaft - Fichten, mehrere Häuser - Friedrichshoff, Kotten - Kloster, mehrere Häuser - Nünningmühle, Wirtshaus - Ostendorf, Bauerschaft - Stegehaus, mehrere Häuser - Temming, Mühle - Wilmsberge, Bauerschaft

Epe, Post-Expedition II. Klasse:

Eilermark, Bauerschaft - Rünenburg, Landgut - Uppermark, Bauerschaft

Gronau, Post-Expedition II. Klasse:

Glänerbrücke, mehrere Häuser - Postbrücke, mehrere Häuser

Horstmar, Post-Expedition II. Klasse:

Alst, Bauerschaft - Börger, Wirtshaus - Grollenburg, Rittergut - Haltern, Bauerschaft - Leer, Dorf - Lindenbaum, Wirtshaus - Niedern, Bauerschaft - Ostendorf, Bauerschaft - Overkamp, Wirtshaus - Schagern, Bauerschaft

Laer, Post-Expedition II. Klasse:

Aa, Bauerschaft - Altenburg, Bauerschaft - Belling, mehrere Häuser - Dorfbauerschaft, Bauerschaft - Eskin, Bauerschaft - Holthausen, Dorf - Krögersmühle, Wirtshaus - Stuhlerdaum, Wirtshaus - Temming, Bauerschaft - Temmingmühle, Wirtshaus - Vohwinkel, Bauerschaft.

Metelen, Post-Expedition II. Klasse:

Naendorf, Bauerschaft - Samberg, Bauerschaft

Ochtrup, Post-Expedition II. Klasse:

Bollhorst, mehrere Häuser - Bunehaar, mehrere Häuser - Heddingbrock, Kirchspiel - Horst, Bauerschaft - Kranenbült, mehrere Häuser - Langenhorst, Dorf - Lau, mehrere Häuser - Lüttinghaus, Landgut - Osterbauerschaft, Bauerschaft - Suringhock, mehrere Häuser - Telgterhock, Kirchspiel - Wall, Bauerschaft - Weiner, Bauerschaft

Schöppingen, Post-Expedition II. Klasse:

Brünningsmühle, Wirtshaus - Ebbinghof, Bauerschaft - Eggerode, Dorf - Gemen, Bauerschaft - Haverbeck, Bauerschaft - Heven, Bauerschaft

Wettringen, Post-Expedition II. Klasse:

Andorf, Bauerschaft - Bilk, Bauerschaft - Dorfbauerschaft, Bauerschaft - Haddrup, Bauerschaft - Rothenberge, Bauerschaft

1858

Im „Adressbuch für die Provinz Westfalen“ sind unter der Oberpostdirektion Münster verzeichnet:

Post-Expedition 1. Klasse

Burgsteinfurt - *Post-Expedition-Vorsteher vacat.*,
Leu - *Post, Expedient*,
Richter, *Post-Expedient-Gehilfe*,
Werning, *Posthalter*.

Post-Expedition 2. Klasse

Borghorst - *Pelster*, *Post-Expedient*,
Epe - *Laurenz*, *Post-Expedient*,
Gronau - *Vorstel*, *Post-Expedient*,
Horstmar - *Bispinck*, *Post-Expedient*,
Huncke, *Post-Expedient-Gehilfe*,

Metelen	- Fabry, Post-Expedient,
Nienborg	- Nacke, Post-Expedient,
Ochtrup	- Gatersleben, Post-Expedient und Posthalter,
Schöppingen	- Hüntemann, Post-Expedient,
Wettringen	- Suhre, Post-Expedient.

Am 5. März 1858 schreibt die Ober-Post-Direktion Münster an den Schankwirt und Krämer Nonhoff in Laer: „Nachdem ich durch Vermittlung des Herrn Amtmanns Steinmann in Erfahrung gebracht habe, daß Sie gesonnen sind, die Verwaltung der dortigen Post-Expedition zu übernehmen, habe ich beschlossen, Ihnen die Post-Expediteur-Stelle, womit ein jährliches Gehalt von 72 M verbunden ist, vom 20. Juni cr. ab zu übertragen. Vorher haben Sie eine Kautions von 75 M in barem Gelde zu stellen.“

1859

Die in Nordwalde 1853 aufgehobene Post-Expedition wird im Juni 1859 wieder eröffnet.



Verwendung des Rechteckstempels in Burgsteinfurt von 1853 - 1878

1860

Die Postexpedition in Steinfurt zieht in das Leffmannsche Haus an der Steinstraße um.

Die 4 mal wöchentlich verkehrende Fußbotenpost von Münster über Altenberge - Laer nach Horstmar wird 1860 durch eine Pferdepост Münster - Ahaus ersetzt. Post-Expediteur Nonhoff wird verpflichtet „zur Zeit der Ankunft der Personen-Post von Ahaus nach Altenberge 2 tüchtige Pferde und 1 Postillion bereitzustellen, um einen von der Postverwaltung herzugebenden 4sitzigen Postwagen mit 2sitzigem Bock, nötigenfalls mit Beichaise, nach Altenberge bis zu einem an der Straße vorgesehenen Haltepunkt befördern zu lassen.“ Nonhoff erhält für jede „Beichaisenfahrt“ nach Altenberge 1 Taler, monatlich postnumerando.

1863

Die Steinfurter Posthaltereie befindet sich unter dem Posthalter Beermann in der Schulstraße.

1867

In Heek wird die Briefsammlung und Postkutschen-Haltestelle vom Wirtshaus Lohmann in das Haus des Wirtes Clemens Schwieters, Heek Nr. 21, verlegt, der zum Königl. Briefsammler ernannt wird.

Im Dorf Eggerode bei Schöppingen, bestehend aus 54 Häusern und 224 Einwohnern, wird auf Kosten der Gemeinde ein gusseiserner Briefkasten zum Preis von 5 Talern aufgestellt.

1868

Die bisherige Preußische Ober-Postdirektion Münster wird nach Gründung des Norddeutschen Bundes ab 1. Januar 1868 umbenannt in „Norddeutsche Bundes-Ober-Postdirektion Münster“.

Die Postexpedition II in Epe wird Station für ordinaire Posten.



Schöppingen, Gasthof zur Post

1870

Recht interessanten Aufschluss über die Fahrtdauer einzelner Posten gibt eine Bekanntmachung vom April 1870, in der es heißt:

„Vom 16. April 1870 erhalten die nachstehend bezeichneten Posten folgenden Gang:

1. Personenpost von Burgsteinfurt nach Coesfeld:

aus Burgsteinfurt um 4,45 Nachm., durch Horstmar um 5,35 / 5,45 Nachm., durch Darfeld um 6,30 / 6,40 Nachm., durch Osterwick um 7 / 7,5 Nachm., in Coesfeld um 8,5 Nachm.

2. Die 2. Personenpost von Burgsteinfurt nach Rheine:

aus Burgsteinfurt um 5 Uhr Nachm., über Wettringen 5 Minuten und über Neuenkirchen 10 Minuten Expeditionszeit, in Rheine Bahnhof um 7,5 Abends.

Der Gang der Post in der Richtung von Rheine nach Burgsteinfurt bleibt unverändert.

Der Ober-Post-Director

Breithaupt“

1871

Am 1. Nov. 1871 wird die Postexpedition in Epe in eine Postagentur umgewandelt, die zu diesem Zeitpunkt von Hermann Laurenz in seiner Gastwirtschaft „Gasthof zur Post“ in der Oststraße betrieben wird.

1875

Ab 30. Sept. 1875 wird die Bahnstrecke Münster - Enschede über Kinderhaus, Altenberge, Nordwalde, Borghorst, Burgsteinfurt, Metelen, Ochtrup und Gronau nach Enschede geführt. Ab diesem Zeitpunkt kommen die Postsendungen direkt in Borghorst, Burgsteinfurt und Ochtrup an, die Postverbindung nach Emsdetten wird aufgehoben.

In Laer reagiert Postexpediteur Nonhoff sofort und setzt am gleichen Tag ein zwischen Laer und Altenberge Bahnhof täglich 2 mal verkehrendes Postfuhrwerk ein. Hierfür erhält er eine Vergütung von 1 800 M. jährlich.

1876

Zum 1. Januar 1876 teilt das Generalpostamt alle Postämter entsprechend ihrem Geschäftsumfang in drei Klassen ein, und zwar in Postämter I (bisher ohne Klassenbezeichnung), Postämter II (bisher Postverwaltungen) und Postämter III (bisher Post-Expeditionen). Zusätzlich zu den Postagenturen werden Posthilfsstellen eingeführt.

1878

Die Postexpeditionen in Borghorst, Gronau und Ochtrup werden ein „Postamt III. Klasse“.



Borghorst, Postamt im linken Flügel des Rathauses

Die Post-Agentur in Nienborg wird dem Postamt Burgsteinfurt unterstellt.

Auf der Bahnstrecke Münster - Gronau wird nach vollendetem Einbau des erforderlichen Fachwerks zur Umarbeitung der anfallenden Post im Bahnpostwagen erstmals die Annahme von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen durch Schaffner erlaubt.

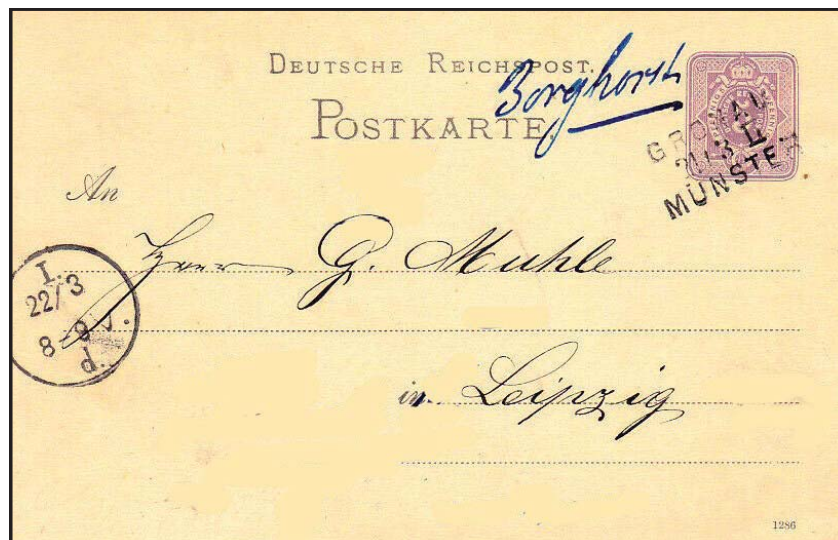
Am 22. August 1878 wird die Post-Agentur in Nienborg durch einen Brand zerstört. Der Postbetrieb wird daraufhin in den vom Post-Expeditur Rosery errichteten, gegenüber liegenden Neubau verlegt.

1879

Am 1. Juli 1879 wird die Bahnstrecke Duisburg - Quakenbrück Rheine, Hauenhorst, St. Arnold, Burgsteinfurt, Horstmar, Darfeld, Lutum, Coesfeld eröffnet. Die jeweiligen Postanstalten an der Strecke werden in die Reihe der Eisenbahnpostanstalten eingereiht, so dass die Post nunmehr nur noch durch die Bahnpost befördert wird, die Fahrposten werden eingestellt.

1880

In Nienborg wird die Postmeisterei in das vom Postmeister Rosery erworbene Haus Wiegbold 33 verlegt.



Ab dem 1. Juli 1880 sind Briefpostsendungen auch in den Schaffnerbahnposten umzuarbeiten. Die aufgegebenene Post erhält zur Entwertung einen dreizeiligen Stempel. Der Aufgabeort ist durch den Bahnpostfahrer handschriftlich neben dem Bahnpoststempel zu vermerken, soweit der Aufgabeort nicht durch die Absenderangabe ersichtlich ist.

1881

1881 bezieht die Post in Steinfurt ein eigens für die Postzwecke errichtetes Mietsgebäude an der Ecke Lindenstraße / Bahnhofstraße. Leiter des Postamtes ist zu dieser Zeit Postmeister Schulze.

In Eggerode, einer Gemeinde bei Schöppingen, wird am 27. März 1881 eine Posthilfsstelle eingerichtet.

Am 1. April 1881 wird in Heek eine Posthilfsstelle eingerichtet, die von dem Kaufmann Isfort verwaltet wird.

1882

Am 1. Mai 1882 wird die Posthilfsstelle Heek in eine Postagentur umgewandelt und Isfort zum Postagenten ernannt.

1885

Das bisher in Steinfurt für die Post an der Ecke Bahnhofstraße / Lindenstraße angemietete Gebäude wird von der Reichspostverwaltung für 39 000 Mark käuflich erworben.

In Langenhorst und in Welbergen Bauerschaft, heute Stadtteile von Ochtrup, werden Post-Agenturen eingerichtet.

Die Postagentur in Wettringen wird dem Postamt Burgsteinfurt unterstellt.



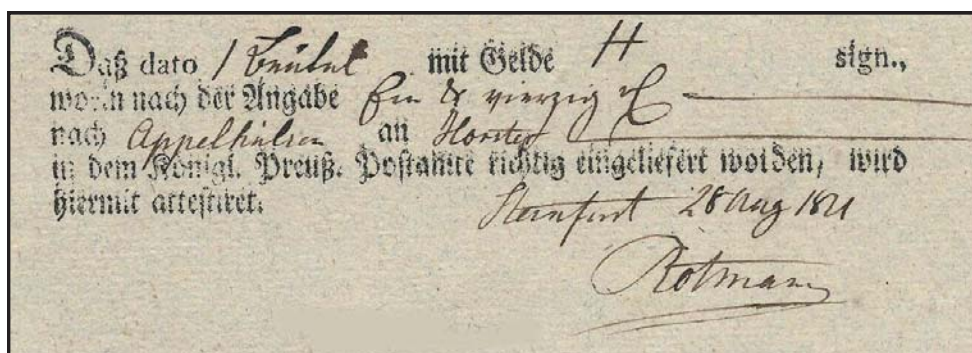
Postamt Burgsteinfurt

1886

Das Postamt Borghorst wird in den Südflügel des neu erbauten Rathauses verlegt. Philipp Drerup scheidet aus dem Postdienst aus, sein Nachfolger wird Postverwalter Walter.

Die Postagentur in Epe erhält am 25. Febr. 1886 den Status eines Postamt III. Klasse.

Am 1. April 1886 wird die Posthilfsstelle in Eggerode in eine Post-Agentur umgewandelt.



Geldeinlieferungsschein des Königl. Preuß. Postamtes in Steinfurt

1887

Für das Postamt in Burgsteinfurt sind 6 Briefträger tätig.

Bei der Bahnpost bestehen inzwischen 11 Eisenbahnzugverbindungen mit Postbeförderung.

1889

Am 23. März 1889 wird in Welbergen-Dorf, dem Postbezirk Langenhorst zugehörig, eine Posthilfsstelle eröffnet.

In dem Kirchdorf Leer, heute ein Stadtteil von Horstmar, wird eine Post-Agentur eingerichtet.

Im Juli 1889 tritt in Laer Postverwalter Nonhoff in den Ruhestand. Seine Bemühungen, seinen Sohn Josef zum Nachfolger zu erhalten, scheitern an dessen mangelnden Kenntnissen. Nonhoffs Nachfolger wird der Postanwärter Korthaus. Nonhoffs Sohn Josef tritt aber in den 1875 mit der Post abgeschlossenen Vertrag ein und übernimmt das Postfuhrwerk, das täglich 2 x zwischen Laer und Altenberge Bahnhof verkehrt.



Fotovorlage: Heribert Daßmann

„Bierstube zur Post“ in Holthausen, Dorf 33

Am 1. April 1889 wird auch in Holthausen, der Nachbargemeinde von Laer, eine Briefsammlung unter der Leitung von Elisabeth Janing im Hause „Dorf 33“ eingerichtet, das später die Bezeichnung „Bierstube zur Post“ erhält. Die Post wird mit einer Schiebkarre zur Post-Expedition in Laer gebracht bzw. von dieser abgeholt und durch 3 Briefboten zugestellt, denn die Briefsammlung ist außer für das Dorf Holthausen auch für die umliegenden Bauerschaften und einen Teil der Gemeinde Beerlage zuständig.

Die Postzustellung in Eggerode erfolgt nicht nur im Ort, sondern ab 1. Okt. 1889 auch in Heven.

1890

Am 1. April 1890 wird ein Postmeister Aßelmeyer von Vlotho nach Burgsteinfurt versetzt. Aus gesundheitlichen Gründen kann er jedoch die Verwaltung nicht übernehmen, er verstirbt schon am 31. Mai bzw. 1. Juni 1890.

1891

In Laer baut der ehemalige Postverwalter Nonhoff 1891 einen Schuppen zu einem Posthaus um und vermietet dieses an die OPD Münster für eine jährliche Miete von 600 M.

1894

In Borghorst ist Postverwalter Walter im Alter von 37 Jahren verstorben, als Nachfolger übernimmt Postmeister Wegener die Leitung des „Postamts 3. Klasse“.

Der Post-Expeditieur Korthaus wird von Laer nach Buer-Resse versetzt, sein Nachfolger in Laer wird der Postverwalter Gerhard Kortemme aus Lüdinghausen.

1897

Die Briefsammlung in Holthausen hat in der Zwischenzeit Vinzenz Janing übernommen, der für die Postbeförderung von und nach Laer ein Pferdegespann nebst Postkutsche zur Verfügung stellt. Die Beförderung „per pedes“ ist auf die Dauer zu anstrengend.

1898

In Haverbeck, heute Stadtteil von Schöppingen, wird am 28. Dezember 1898 eine Posthilfsstelle eingerichtet.

1899

1899 sind der Ober-Postdirektion Münster u. a. folgende Postanstalten unterstellt:

Postämter II: Burgsteinfurt, Gronau.

Postämter III: Borghorst, Epe, Horstmar, Metelen, Ochtrup, Schöppingen.

Postagenturen: Heek, Langenhorst, Leer und Nienborg.

Die Einrichtungen in den anderen, kleineren Orten sind Posthilfsstellen.

1900

Ab 1. April 1900 wird in Burgsteinfurt aus dem bisherigen Postamt II. Klasse mit Posthalterei ein Postamt I. Klasse.

1902

Am 1. Oktober 1902 wird eine Bahnpost von Borken über Stadtlohn und Ahaus nach Burgsteinfurt in Betrieb genommen, mit der nunmehr die Orte Ahler-Kapelle, Nienborg, Heek und Metelen ihre Post erhalten.

1903

Borghorst erhält ein neues Postgebäude an der Münsterstraße. Postmeister Wegener wird versetzt, für ihn übernimmt Postmeister Emmerich das jetzt „Postamt 2. Klasse“.

In Burgsteinfurt befindet sich das Postamt I. Klasse nebst Telegraph und Fernsprecher im Postgebäude Ecke Lindenstraße und Bahnhofstraße.

Von Burgsteinfurt verkehrt täglich 2 x (morgens und abends) eine Personenpost nach Leer und Wettringen.

Das Postamt in Epe bezieht neue Räume in der Gronauer Str. 77. Zur gleichen Zeit übernimmt Postverwalter Meyer die Leitung.

1905

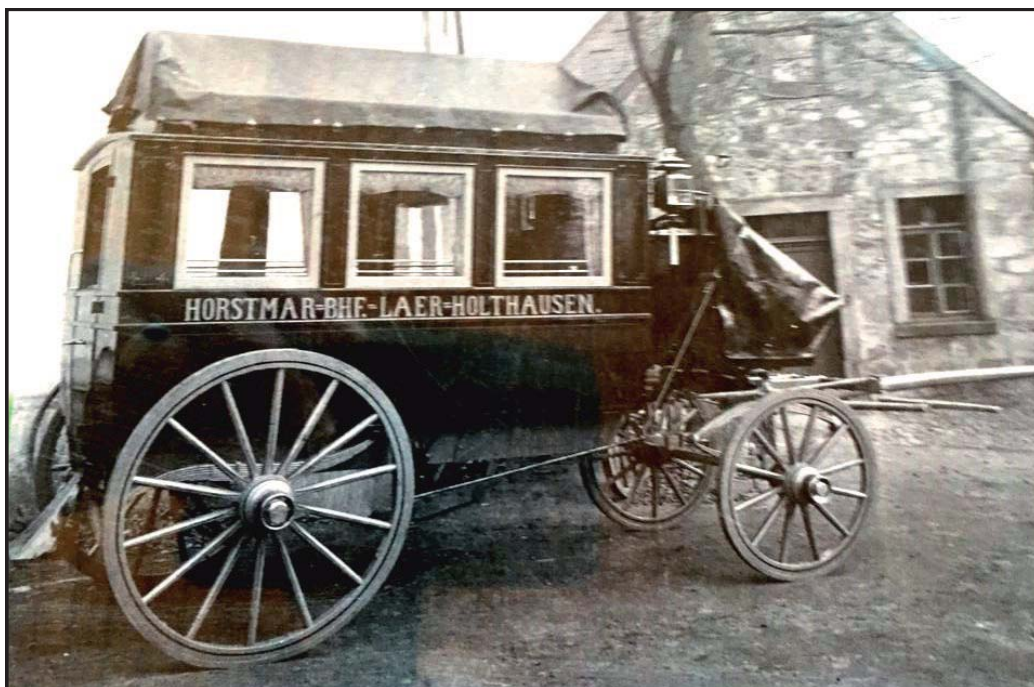
In Laer reichen die im Haus von Nienhoff angemieteten Räume für den Postbetrieb nicht mehr aus, die Post wird deshalb 1905 in das Haus des früheren Arztes Kröger verlegt.

Mit Verfügung der OPD Münster vom 25. September 1905 wird die Privatpersonenpost und die Botenpost zwischen Rheine und Neuenkirchen sowie Burgsteinfurt und Wettringen aufgehoben. Die Postagentur in Wettringen, bis dahin dem Postamt Burgsteinfurt zugeordnet, wird nunmehr dem Postamt Rheine unterstellt.

Am 15. Oktober 1905 nimmt der "Pängel Anton" genannte Zug von Rheine nach Gronau über Ochtrup seinen Dienst auf. Dieser wird zur Beförderung von Postsendungen genutzt, es fährt je ein Zugpaar als Schaffnerpost mit und ein weiteres Zugpaar beförderte Briefbeutel durch Bahnpersonal. Sonntags wird nur ein Briefbeutel in Richtung Gronau befördert.

1911

Das seit 1877 verkehrende Postfuhrwerk Bahnhof Altenberge - Laer und zurück fährt ab 1911 zum Bahnhof Horstmar, da der Post austausch nunmehr am Bahnhof Horstmar erfolgt.



Fotovorlage: Heribert Daßmann

Die Postkutsche auf dem Foto trägt die Aufschrift „Horstmar-Bhf. - Laer - Holthausen“. Demnach müsste ab diesem Zeitpunkt die Post nach Holthausen direkt weiterbefördert und die Abholung von Holthausen in Laer beendet worden sein.

1918

In Holthausen heiratet Agnes Janing, die Leiterin der Briefsammlung, Josef Daßmann. Dieser übernimmt ab 1. Sept. 1918 die Leitung der Poststelle in der „Bierstube zur Post“.

In Epe übernimmt am 1. April 1918 Postmeister Schmelting die Leitung des Postamtes mit 9 beschäftigten Beamten.

1920

Am 20. Okt. 1920 wird in Epe das Postamt von der Gronauer Str. 31 in das Haus Schmiermann, Gronauer Str. 32, verlegt.

1922

Am 17. 9. 1922 verstirbt der Laerer Postverwalter G. Kortemme. Nachfolger wird sein Sohn Heinrich Kortemme.



Fotovorlage: Heribert Daßmann

Erinnerungsfoto der Postbeamten von Laer und Holthausen

1923

Die Leitung der Bahnstrecke Borken – Burgsteinfurt geht vom Postamt Borken auf das Postamt Burgsteinfurt über. Gleichzeitig werden die Postagenturen Heek und Nienborg vom Postamt Ahaus dem Postamt Burgsteinfurt zugeteilt.

Das Postamt Metelen wird in eine Postagentur zurückgestuft und ebenfalls dem Postamt Burgsteinfurt unterstellt.

In Heek wird eine Postagentur eingerichtet, die dem Postamt Burgsteinfurt unterstellt ist.

In Burgsteinfurt wird der Postomnibusverkehr im Linienbetrieb aufgenommen.

1924

Beim Postamt in Borghorst löst Postmeister Meinert den bisherigen Postmeister Emmerich ab, der wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand geht.

1925

Zur Post- und Personenbeförderung werden am 5. April erstmals Kraftomnibusse eingesetzt, sie verkehren zwischen Burgsteinfurt - Borghorst - Emsdetten nach Saerbeck, sowie eine weitere über Wettringen - Schüttorf nach Bentheim.

Die Postagentur Schöppingen wird wieder in ein Postamt umgewandelt.

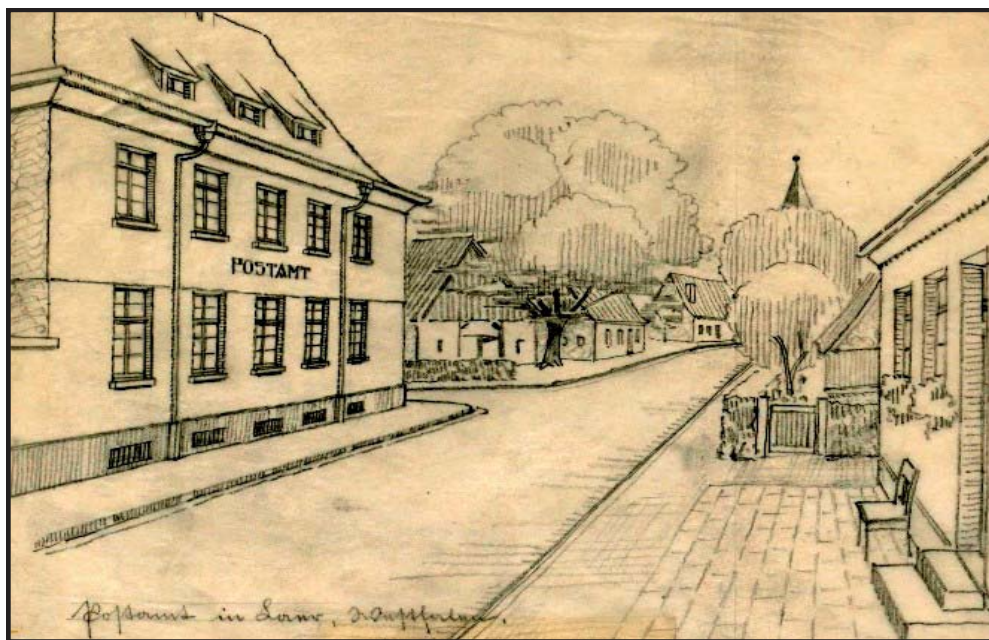
1926

1926 wird die Kraftomnibus-Linie Burgsteinfurt - Leer - Schöppingen nach Asbeck eingesetzt. Dafür wird die fahrende Landpost Burgsteinfurt - Leer eingestellt.

Aus Rentabilitätsgründen verkehrt die im Vorjahr eingesetzte Kraftpost Burgsteinfurt - Saerbeck nur noch bis Emsdetten, die Linie nach Bentheim wird ganz aufgehoben.

1928

Am 1. März 1928 wird im Gronauer Stadtteil „Bauverein“ eine Postagentur eingerichtet.



Vorlage: Landesarchiv NRW

Bleistiftzeichnungen des 1928 in Laer erstellten Posthausneubaus im Maßstab 1:100

In Laer soll der Fernsprecherbetrieb automatisiert werden. Um die Einrichtungen unterzubringen, werden zusätzliche Räume benötigt, d. h. ein Neubau wird erforderlich. Um diesen zu ermöglichen, schenkt die Gemeinde der Post ein entsprechendes Grundstück, auf dem der Bauunternehmer Ruck aus Borghorst 1928 einen Mietpostneubau im Werte von 70 000 RM erstellt. Der Umzug erfolgt am 1. Mai 1929, die Inbetriebnahme der Vermittlungsstelle am 29. Juni 1929.

1931

In Borghorst übernimmt Postmeister Arnsberg die Leitung des Postamtes.

1935

Am 18. Juni 1935 wird in Steinfurt das Postamt im neu erbauten Postamtsgebäude an der Bismarckstraße 12 in Betrieb genommen.

Das Postamt Horstmar kommt als Postagentur unter die Verwaltung des PA (V) Burgsteinfurt.

1936

Die Postagentur im Gronauer Stadtteil Bauverein wird am 28. Febr. 1936 wieder geschlossen, da kein geeigneter Posthalter gefunden wird.

Am 1. Juli 1936 wird in Epe der Leiter des Postamtes, Johann Schnelting, nach Telgte versetzt. Seine Nachfolge als Amtsvorsteher tritt Wilhelm Homölle an, unter dessen Amtszeit ein Postneubau errichtet wird.

1937

Die Schalter des Postamts der Deutschen Reichspost in Burgsteinfurt, Bismarckstr.7, haben werktags von 8.00 bis 12.30 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr, sonntags von 9.00 bis 10.00 Uhr geöffnet, der Telegramm- und Fernsprechdienst steht ununterbrochen zur Verfügung.

Amtsvorsteher in Burgsteinfurt ist Postrat von Hamm, sein Stellvertreter Oberpostinspektor Bruns. Ferner sind tätig Postinspektor Hagen, Postinspektor Lammers und Telegr.-Inspektor Träbert.

1938

In Ahler Kapelle, eine Bauerschaft der Gemeinde Heek, wird eine Posthilfsstelle eingerichtet.

Die Posthilfsstelle in Haverbeck wird als Poststelle II „Haverbeck / über Burgsteinfurt“ weitergeführt.

Ab 1. April wird das Postamt III in Horstmar in eine Post-Agentur zurückgestuft und vom Postamt (V) Burgsteinfurt verwaltet.

Am 8. August 1938 zieht die Post in Epe in das neu errichtete Postgebäude Ecke Gildehauser Damm / Agathastraße um.

Am 1. Dezember 1938 geht der Amtsvorsteher des Postamtes in Burgsteinfurt, Postrat von Hamm, in den Ruhestand. Nachfolger wird sein bisheriger Stellvertreter Oberpostinspektor Bruns.

1939

Am 16. Januar 1939 werden in Alst, einer Bauerschaft von Horstmar, und in Heven, einer Bauerschaft der Gemeinde Kirchspiel Schöppingen, Posthilfsstellen eingerichtet. In Oberheven, ebenfalls eine Bauerschaft der Gemeinde Kirchspiel Schöppingen, wird ebenso wie in Eggerode zum 1. April 1939 eine Poststelle II eingerichtet.

Ebenfalls zum 1. April 1939 erhalten Naendorf und Samberg, Bauernschaften von Metelen, sowie Schagern, eine Bauerschaft von Horstmar, und auch die Bauerschaft Leer-Ostendorf eine Poststelle II.

Am gleichen Tag wird in Loreto eine Poststelle II „Loreto / über Burgsteinfurt“ eröffnet, sie befindet sich im Kloster „Haus Loreto“. Alle Neueinrichtungen werden vom Postamt Burgsteinfurt verwaltet.

Das bis dahin selbständige Postamt Schöppingen wird als Zweigpostamt dem Postamt Burgsteinfurt unterstellt, ebenso die Post-Agentur in Langenhorst.

Am 13. Juli 1939 wird das Postamt Nordwalde dem Postamt Borghorst unterstellt.

Die Bauerschaft Sellen wird am 1. April 1939 in Burgsteinfurt eingemeindet. Gleichzeitig wird dort eine Poststelle II eingerichtet.

Im Gronauer Ortsteil „Bauverein“ wird wieder eine Posthilfsstelle eingerichtet, die Postzustellung erfolgt jedoch weiterhin vom Postamt in Gronau.

1944

Die 1941 zunächst nur für den Paketdienst eingeführten zweistelligen Postleitgebietszahlen werden 1944 auch für den Briefverkehr vorgeschrieben. Der Provinz Westfalen wird die Postleitgebietszahl 21 zugeteilt. Die Landpoststellen II erhalten einen Rechteckstempel mit einem vorgesetzten Kreis, in dem sich die Postleitgebietszahl befindet..

Die Postagenturen in Heek und Nienborg werden in die Poststellen I „Heek (Kr. Ahaus)“ und „Nienborg (Bz. Münster)“ umgewandelt und von der Bahnpost Borken - Burgsteinfurt berührt.

Die Posthilfsstelle in Heven wird in eine Poststelle II umgewandelt.

Die Post in Horstmar wird in die Poststelle I „Horstmar (Bz. Münster)“ umgewandelt und von der Bahnpost Oberhausen - Rheine berührt. Gleichzeitig wird die zu Horstmar gehörende Poststelle II in Schagern aufgelöst.

Die Post-Agentur Langenhorst wird umgewandelt in die Poststelle I „Langenhorst / über Burgsteinfurt“, die Postagentur in Leer in die Poststelle I „Leer (Kr. Steinfurt, Westf.)“ und die Postagentur Metelen in die Poststelle I „Metelen“, alle weiterhin dem Postamt (V) Burgsteinfurt unterstellt.

Das Zweigpostamt Nordwalde wird nunmehr vom Postamt Borghorst verwaltet.

Das Postamt Epe wird am 1. März 1944 in ein Zweigpostamt umgewandelt und dem Postamt Gronau zugeteilt.

Die Posthilfsstelle Welbergen Dorf wird in eine Poststelle II umgewandelt.

1945

Am 17. März 1945 wird das Postamt in Burgsteinfurt an der Bismarckstraße durch einen Bombenangriff zerstört. Neun Bedienstete kommen dabei ums Leben, sieben werden lebensgefährlich verletzt. Der Postbetrieb wird im evangelischen Kindergarten am Kalkwall fortgeführt.

Bei einem Bombenangriff auf Gronau am 20. März 1945 wird das Postgebäude so stark beschädigt, dass der Postbetrieb in die Buterlandschule verlegt werden muss.

Am 31. März 1945 besetzen britische Truppen als Besatzungsmacht Burgsteinfurt. Auf Befehl der Militärregierung ist jeglicher Fernsprech-, Fernschreib-, Telegraphen- und Rundfunkverkehr sowie jeglicher Postdienst einzustellen. Jegliche Post ist anzuhalten und bis auf Weiteres in Verwahrung zu nehmen.

Ende Juni 1945 werden in Münster die ersten vier Postkurse eingerichtet, die außer Post der Militärregierung auch Behördenpost befördern. Einer dieser Kurse führt von Münster über Borghorst - Burgsteinfurt - Ochtrup - Gronau - Ahaus - Stadtlohn - Bocholt - Borken - Coesfeld - Billerbeck - Nottuln zurück nach Münster.

Auf Anordnung der Militärregierung werden ab 1. Juli 1945 - zunächst nur innerhalb der britischen Besatzungszone - für den Postverkehr Briefe bis 500 g von Handels- und Industrieunternehmen, Bank- und Kreditinstituten und Postkarten für den zivilen Verkehr zugelassen. Sofort wird auch im Bereich der OPD Münster nach Aufräum- und Instandsetzungsarbeiten der Postverkehr ab 1. Juli 1945 wieder aufgenommen. Nur in Wettringen bleiben die Posthilfsstellen Maxhafen, Bilk und Haddorf weiterhin geschlossen.

Für die Frankatur stehen von der Militärregierung herausgegebene „AM-Marken“ sowie Postkarten (Ganzsachen) zur Verfügung. Da die Nutzung von Postkarten immens groß ist, reichen diese bei vielen Postämtern nicht aus. So auch beim Postamt Burgsteinfurt.



Als Notmaßnahme bedient man sich der noch nicht entsorgten alten Postkarten der Deutschen Reichspost. Auf diese werden selbstgemachte „Gebührentettel“ (weißes Stück Papier in Briefmarkengröße mit einer fett aufgedruckten „6“) auf das eingedruckte Wertzeichen geklebt. Außerdem wird die auf der Karte unten links eingedruckte Nazi-Parole überklebt. Bei Verkauf der Postkarte wird dann noch der vorhandene „Gebühr bezahlt“-Stempel angebracht. Diese Selbsthilfemaßnahme wird jedoch von der OPD Münster schon sehr bald untersagt.



Der bisher in Horstmar verwendete Briefpoststempel ist scheinbar durch Kriegseinwirkungen verlorengegangen, so dass 1945 für die Abstempelung zunächst ein vorhandener Zeilenstempel benutzt wird.

In Laer kann der bislang verwendete Poststempel (Zweikreisstegstempel) 1945 auch nicht mehr eingesetzt werden. Als Ersatz dient der um die Jahrhundertwende verwendete alte Kreisstempel, allerdings ohne Datum- und Uhrzeitangaben, da die einzusetzenden Lettern wohl nicht mehr vorhanden sind. Das Datum wird deshalb separat mit einem einfachen Datum-Stempel angebracht.



In Borghorst übernimmt Postmeister Max Bruderrek am 17. November 1945 die Leitung des Postamtes.

Mit Einführung der Besatzungszonen wird das Gebietsleitzahlen-System überarbeitet. Die Provinz Westfalen, jetzt britische Besatzungszone, wird unterteilt in Nordwestfalen und Südwestfalen. Zur Unterscheidung erhält die Postleitgebietszahl 21 den Buchstaben a oder b als Zusatz. Nordwestfalen, Bereich der Oberpostdirektion Münster, erhält daraufhin die Postleitgebietszahl 21a, die dann auch die später eingesetzten Landpoststellenstempel enthalten.

1946

Das zerstörte Postgebäude in Burgsteinfurt an der Bismarckstraße wird notdürftig wieder hergerichtet, so dass bereits im Sommer 1946 der Postbetrieb vom ev. Kindergarten am Kalkwall in die Bismarckstraße zurück verlegt werden kann. Insgesamt kann man sagen, dass der Wiederaufbau der Post verhältnismäßig rasch vonstatten geht, weil die deutschen Kräfte sich mit grossem Elan dem Aufbau "ihrer Post" widmen.

In Holthausen wird der Leiter der Poststelle, Josef Daßmann, in den Ruhestand versetzt, seine Nachfolge tritt sein Sohn Heribert Daßmann an.

1948

Ein wirklicher Aufschwung erfolgt nach der Währungsreform ab 21. Juni 1948. Alle Post-, Telegraphen-, Fernsprech- und Kraftpostgebühren bleiben zunächst unverändert, müssen aber in der neuen Währung bezahlt werden. Die bisher gültigen Postwertzeichen werden nach Ablauf des 20. Juni 1948 außer Kurs gesetzt. Vom 21. Juni an werden nur neue Postwertzeichen abgegeben. Ein Umtausch ist ausgeschlossen. Allerdings können bei den Postbenutzern noch befindliche alte Postwertzeichen zu einem Zehntel des bisherigen Nennwerts zum Freimachen verwendet werden (Zehnfachfrankaturen).

1949

Die seit 1911 zwischen Laer und dem Bahnhof Horstmar verkehrende Pferdepost wird gegen ein dreirädriges Postauto ausgetauscht.



Fotovorlage: Heribert Daßmann

Wechsel von der Postkutsche zum Postauto vor dem Postamt in Laer

Am 1. August 1949 wird Heek im Kreis Ahaus in ein Zweigpostamt des Postamtes (V) Burgsteinfurt umgewandelt, ebenso die Poststelle I in Horstmar.

Der Amtsvorsteher des Postamtes Burgsteinfurt, Oberpostmeister Bruns, hat am 1. Oktober 1949 die Altersgrenze erreicht und scheidet aus. Sein Nachfolger wird Oberpostmeister Mündel.

1950

Am 1. Februar 1950 avanciert Metelen von einer Poststelle I zum Zweigpostamt des Postamtes Burgsteinfurt.



Fotovorlage: Heribert Daßmann

Erinnerungsfoto von einem gemeinsamen Betriebsausflug der Postmitarbeiter von Laer und Holthausen mit ihren Ehepartnern ins Stevertal

1951

Ab 1. Nov. 1951 wird das Zweigpostamt in Epe wieder ein selbständiges Postamt, bleibt aber kassenmäßig weiterhin dem Postamt in Gronau unterstellt.

1954

In Holthausen übernimmt am 1. April 1954 Heribert Daßmann die Leitung der Poststelle und wird als Posthalter ins Beamtenverhältnis übernommen.

1956

Am 30. Aug. 1956 wird in Borghorst in dem Gebäude „Am Bahnhof 3 - 5“ das neue Postamt eröffnet. Gleichzeitig entfällt die bis dahin im Stadtkern erfolgte 2. Postzustellung.

Am 31. 10. 1956 werden die Poststellen II in Haverbeck, Naendorf, Samberg und Welbergen Bauerschaft aufgehoben. Die Posthilfsstelle Welbergen Dorf erhält daraufhin ab 1. 11. 1956 den Status einer Poststelle I.

Die Poststelle II in Heven wird ebenfalls geschlossen, ihre Aufgaben der Poststelle II Oberheven übertragen, die daraufhin in „Schöppingen 2“ umbenannt wird.

Ab 1. November 1956 erhält das Zweigpostamt in Metelen die Bezeichnung „Metelen 1“ und die Poststelle II Metelen-Land die Bezeichnung „Metelen 2 / über Burgsteinfurt“.

1957

Am 1. Aug. 1957 wird das Postamt in Epe wieder als Zweigpostamt dem Postamt Gronau unterstellt.

Aus der Poststelle in Holthausen wird am 1. Sept. 1957 eine „Postnebenstelle“ von Laer.

1959

Aufgrund der am 1. Januar 1959 vom Bundespostministerium erlassenen „Richtlinien über die Organisation der Postämter (V)“ wird jetzt bei Postämtern zwischen dem Postamt mit Verwaltungsdienst (Postamt (V)) und dem normalen Postamt unterschieden. Die kleineren Postämter, die Poststellen und Posthilfsstellen unterstehen jetzt einem Postamt (V) und gehören zu dessen Amtsbereich. Im Rahmen dieser Neustruktur werden die Postämter in Borghorst und Gronau ab 1. Jan. 1959 ein „Postamt (V)“. Am 1. Juli 1959 wird das bis dahin selbständige Postamt in Ochtrup dem Postamt (V) Burgsteinfurt angegliedert.

1960

Aufgrund der am 1. Jan. 1959 vom Bundespostministerium erlassenen „Richtlinien über die Organisation der Postämter (V)“ wird jetzt bei Postämtern zwischen dem Postamt mit Verwaltungsdienst (V) und dem normalen Postamt unterschieden. Die kleineren Postämter, die Poststellen und Posthilfsstellen unterstehen jetzt einem Postamt (V) und gehören zu dessen Amtsbereich.

Im Rahmen dieser Neustruktur wird ab 1. März 1960 das bisherige Postamt (V) in Borghorst dem Postamt (V) Burgsteinfurt unterstellt, während das Postamt in Nordwalde ab diesem Zeitpunkt wieder dem Postamt (V) Münster unterstellt wird. Auch das bisher kassenmäßig dem Postamt Burgsteinfurt zugeteilte Postamt in Laer wird ab 1. März 1960 dem Postamt in Münster unterstellt.

Die Poststelle II in Leer-Ostendorf wird aufgehoben.

In Heven wird am 10. Juni 1960 wieder eine Posthilfsstelle eingerichtet, die Poststelle II in Oberheven erhält infolgedessen ebenfalls den Status einer Posthilfsstelle, beide unter der Bezeichnung „Heven / Post Schöppingen“.

Am 1. Okt. 1960 werden die Zweigpostämter Heek und Horstmar in ein Postamt umgewandelt.

Am 1. Nov. 1960 erhält auch das bisherige Zweigpostamt Metelen 1 den Status eines Postamtes.

1962

Am 23. März 1962 wird ein neues vierstelliges Postleitzahlensystem eingeführt. Die Bundesrepublik wird in sieben Leitzonen (4 = Düsseldorf) unterteilt, diese wiederum in bis zu zehn Leiträume

(44 = Münster), jeder Leitraum in bis zu zehn Leitbereiche (443 = Burgsteinfurt) und diese letztlich in bis zu zehn Leitbereichsknotenämter:

4430 für Burgsteinfurt	4431 für Langenhorst	4433 für Borghorst
4431 Welbergen	4431 für Metelen 1	4434 für Ochtrup
4431 für Eggerode	4431 für Leer	4435 für Horstmar
4431 für Heek 1	4431 für Schöppingen	4436 für Epe
4431 für Nienborg	4432 für Gronau 1	

Wilhelm Benning übernimmt als Betriebsleiter die Leitung des Postamtes in Borghorst.

In Sellen, einer Bauerschaft von Burgsteinfurt, wird am 30. Juni 1962 die 1939 eingerichtete Poststelle II wieder aufgehoben.

Am 30. Sept. 1962 wird die Poststelle II „Metelen 2 / über Burgsteinfurt“ aufgehoben, die Kennziffer 1 im Poststempel des Zweigpostamtes Metelen kann dadurch entfallen und wird aptiert.

1965

Am 1. Juli 1965 werden die Poststellen II in den Bauerschaften Alst und Loreto in die Posthilfsstellen „Alst Post Leer“ bzw. „Loreto Post Leer“ umgewandelt.

1967

Die Posthilfsstellen in Heven und Oberheven werden aufgehoben, beide Ortsteile werden künftig von der Post in Schöppingen direkt bedient.

1969

Aufgrund der Gebietsreform am 1. Juli 1969 verbinden sich Horstmar und Leer zur Stadt Horstmar.

Langenhorst wird in Ochtrup eingemeindet.

Zur Gemeinde Schöppingen schließen sich die Gemeinden Wiegbold, das Kirchspiel Schöppingen und Eggerode zusammen.

Das Amt Laer wird aufgehoben und die amtsfreie Gemeinde Laer mit den Ortsteilen Laer und Holthausen gebildet. Den postalischen Zustelldienst für Holthausen übernimmt das Postamt in Laer und den für Beerlage das Postamt Billerbeck. Die bisherige Postzustellung durch 3 Postboten per Fahrrad erfolgt nunmehr in Holthausen durch einen Zusteller mit Postauto.

1970

Ab 1. April 1970 werden folgende Poststellen I umbenannt: Eggerode in „4431 Schöppingen-Eggerode“, Langenhorst in „4431 Ochtrup-Langenhorst (Kreis Steinfurt)“ und Nienborg in „4431 Heek-Nienborg“.

Aus der Poststelle I „4431 Leer Krs. Steinfurt“ wird die Poststelle 1 „4435 Horstmar-Leer“.

1972

Der Postbetrieb der Posthilfsstelle Ahler Kapelle im Ortsteil Heek wird am 1. Okt. 1972 eingestellt.

Aus der Poststelle I „4431 Schöppingen-Eggerode“ wird die Poststelle I „Schöppingen 2“.

Am 1. April 1972 wird das Zweigpostamt Horstmar in „4435 Horstmar 1“ umbenannt, weil mehrere Posthilfsstellen Horstmar zugeordnet werden, wie Leer in „4435 Horstmar 2“, Alst in „4435 Horstmar 5“ und Loreto in „4435 Horstmar 6“.

Ebenfalls am 1. April 1972 erhält das Postamt in Ochtrup als Zusatz die Ziffer 1 zur Unterscheidung von der Poststelle I in Langenhorst, die von „4431 Ochtrup - Langenhorst (Kreis Steinfurt)“ in „4431 Ochtrup 2“ und der Poststelle I in Welbergen, die von „4431 Ochtrup - Welbergen“ in „4434 Ochtrup 3“ umbenannt wird.

Die Poststelle I „4431 Heek - Nienborg“ wird „4431 Heek 2“.

Am 30. Sept. 1972 werden die Posthilfsstellen in Alst und Loreto geschlossen.

In Gronau wird am 13. Okt. 1972 der Grundstein für einen Neubau des Postgebäudes in der Franz-Kerkhoff-Straße / Windmühlenstraße durch Oberpostdirektor Dr. Florian gelegt.

1975

Am 1. Januar 1975 werden aufgrund einer Gebietsreform die Städte Burgsteinfurt und Borghorst zur Stadt Steinfurt zusammengeschlossen.

1978

Aufgrund der „Richtlinien über die Organisation der Postämter (V)“ vom 29. Mai 1978 werden Borghorst, Burgsteinfurt, Gronau, und Ochtrup Postämter mit Verwaltung (PA V).

Der Zusammenschluss der Städte Burgsteinfurt und Borghorst zur Stadt Steinfurt wirkt sich auch postalisch aus. Das Postamt im jetzigen Ortsteil Burgsteinfurt wird das Postamt (V) „4430 Steinfurt 1“, das Postamt im Ortsteil Borghorst das „4430 Steinfurt 2“.

Die Post in Eggerode, bisher Poststelle I des Postamtes Schöppingen, wird ab 1. August 1978 als Postamt dem Postamt (V) Steinfurt 1 unterstellt.

Das Postamt (V) „4432 Gronau, Westf. 1“ wird ab 1. August 1978 dem Postamt (V) Steinfurt angegliedert, zwangsläufig auch das Postamt in Epe, das zuvor jedoch noch auf eine Poststelle „4432 Gronau, Westf. 2“ reduziert wird.

1981



Am 30. Sept. 1981 tritt in Holthausen Posthalter Heribert Daßmann aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand. In einer kleinen Feierstunde wird Heribert Daßmann (li.) vom Stellenvorsteher des Postamtes Münster, Oberamtmann Karl-Heinz Dräger (re.) verabschiedet und ihm die Entlassungsurkunde überreicht.

Daraufhin erfolgt zum 1. Okt. 1981 sowohl ein Personal- als auch ein Ortswechsel. Die Verwaltung der Postnebenstelle übernimmt nunmehr Gerda Lammers, die diese auch in ihrem Haus „Am Blick 8“ einrichtet.

Fotovorlage: Heribert Daßmann

Literaturverzeichnis

Benning, Willi: „Borghorst und seine Post“
Dörries, Heinrich: „Ein Blick in die Burgsteinfurter Postgeschichte“
Fleitmann, Wilhelm: „Die Post in Münster wird preußisch“
Fleitmann, Wilhelm: „Vom Briefboten zur Bundespost in Schöppingen“
Gorschlüter, A.: „Zur Geschichte des Postwesens in Steinfurt“
Herberholz, Emil: „Das Postwesen in Burgsteinfurt“
Menebröcker, Rainer: „Steinfurter Postgeschichte“
Müller, Egon: „Denkschrift aus Anlass des 50jährigen Bestehens der OPD zu Münster“
Pape, H. J.: „Burgsteinfurter Postgeschichte“
Reinhard, Wilhelm: „Das Postwesen in Borghorst“
Schwiieters, Dr. Joseph: „Von den Anfängen der Post in Nienborg und Heek bis zur Gegenwart“
Stenzel: „Das Postwesen in Borghorst“
Steven, Werner: „Ein Beitrag zur Postgeschichte im Raum 4430 Steinfurt“
Steinfurter Zeitung: „Von der Posthalterei zum modernen Postamt“
Strotmann, Josef: „Die Post in Borghorst“
Völker, Hermann: „Aus der Geschichte des Laerer Postwesens“
ArGe Bahnpost: „Die Bahnpost in Ostwestfalen-Lippe 1882 - 1966“
Wikipedia, Postgeschichte von Steinfurt

Universitäts- und Landesbibliothek Münster:
Adressbuch für die Provinz Westfalen, 1829, 1832, 1840, 1846, 1852, 1858
Hochstifts Münsterischer Hof- und Adreß-Calender 1786 - 1802
Adreß-Kalender des Hochstifts Münster 1777 - 1785
Münsterischer Schreibkalender der Jahre 1788 - 1860
Münsterischer Almanach der Jahre 1777, 1782, 1810, 1813, 1822, 1827
Adressbuch der Stadt Münster 1912

Impressum

Redaktion und Layout: Gerhard Weiß
© beim Autor - Alle Rechte vorbehalten - Stand: Januar 2024